



# DorfZyt

Ihre Zeitung in Walperswil und Bühl

---



**Zum Einkaufen**  
brauchen Sie unsere  
Gemeinden fast nicht  
mehr verlassen: Einkaufen  
vor der Haustür

**ab SEITE 4**

**Zu hören**  
bekamen wir in diesen  
Tagen wunderbares wie  
das Winterkonzert der  
Musikgesellschaft

**SEITE 16**

**Zu gewinnen**  
gibt es attraktive Preise,  
wenn Sie sich etwas  
mit unserem WETA-Bus  
auskennen

**SEITE 12**





# Inhalt

## Titelthema

- 4 Einkaufen vor Ort - Gaumenfreuden
- 6 Einkaufen vor Ort - Geschenke und Wohlfühlmomente

- 21 Die Passionsgeschichte im Film
- 21 Öffnen oder sich öffnen
- 22 Kirchturmsanierung

## Aus den Gemeinden

- 8 Neuigkeiten aus dem Bauwesen
- 8 Die Steuererklärung
- 8 Gemeindeöffnungszeiten über die Feiertage
- 9 Jungbürgerfeier
- 10 Auflösung der Ausgabestellen für Mofa-Marken
- 11 Gemeinden im Energievergleich
- 12 WETA-Bus Gewinnspiel

## Vereinsleben

- 24 Bis stolz, e Jodler z'sy
- 25 Fleissige Helfer sorgen für leuchtende Kinderaugen
- 26 Verein DorfLäbe
- 26 Windmessung
- 27 Ein Fackelumzug erhellt Dorf und Gemüter
- 28 Ziel: Wiederaufstieg

## Schulleben

- 13 Eine Lehrerin in Afrika
- 14 Zukunftstag
- 15 Kreativwerkstatt

## Aus Landwirtschaft und Gewerbe

- 29 Neues Leben in der alten Käserei
- 30 Ein Portrait über das Kutschenfahren

## Schul- und Vereinsleben

- 16 Grosses Winterkonzert zum 100. Jubiläum
- 18 Einblicke hinter die Kulissen

## Wissenswertes und Unterhaltsames

- 32 DorfZyt-Geschichte: Der allererste Weihnachtsbaum
- 35 DorfZyt-Pflanzenportrait: Echter Beinwell
- 36 Gesucht: Historische Dokumente
- 37 DorfZyt-Rezept: Orangenpunsch
- 38 Zu guter Letzt: Bücherschrank
- 39 Impressum

## Die Kirchgemeinde informiert

- 20 Für das letzte Drittel im Spiel des Lebens
- 20 Gemeinsam Weihnachten feiern

Titelfoto:

Winterliche Stimmung an den Kirschplantagen (©Melanie Blaser)

# Alle Jahre wieder

---

Liebe Leserinnen und Leser

Mit den obigen Worten beginnt ein bekanntes und beliebtes Weihnachtslied. Doch es ist auch die stete Wiederholung damit gemeint. Wiederholungen schöner Traditionen führen uns zu so manchem Jubiläum. Ein solches erstes, ganz kleines Jubiläum dürfen wir mit unserer DorfZyt feiern. Denn schon ein ganzes Jahr begleiten wir Sie und berichten über vieles aus unseren Gemeinden. Die Geschichten kommen von Ihnen. Nur wenn Sie

sie uns erzählen, können wir sie weitererzählen.

Ganz grosse Jubiläen hatten kürzlich unsere musikalischen Vereine. Mit der runden 100 können sich die Musikgesellschaft und der Jodlerverein schmücken. Viele Geschichten sind hoffentlich innerhalb dieser Reihen weitergetragen worden. Die Gründungsmitglieder können wir über die Anfänge nicht mehr persönlich fragen, umso wertvoller sind schriftliche Zeugnisse

über diese Zeit.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen schöne Festtage und besinnliche Stunden, in denen Sie vielleicht Ihren Kindern und Enkeln von früheren Zeiten erzählen. Wenn diese Geschichten besonders schön sind oder bemerkenswert, halten Sie diese doch fest. So kann man auch später mal wieder schöne Erinnerungen wachrufen, die einem an kälteren Tagen das Herz erwärmen.

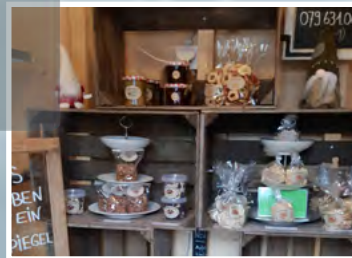
Herzlichst,  
Ihre Manja Zeigmeister  
im Namen der  
gesamten Redaktion





# Einkaufen vor Gaumenfreuden

*Roths Hoflädeli*  
Aarbergstrasse 31, Gimmiz  
Äpfel, diverse Snacks,  
Konfitüre, Apfelringe  
★ Gebrannte  
Mandeln und  
Apfel-Zimt-Tee



*Metzgerei Zesiger*  
Hauptstr. 14, Walperswil  
[www.metzgerei-zesiger.ch](http://www.metzgerei-zesiger.ch)  
Fleisch- und  
Wurstwaren  
★ Fondue Chinois

*Nicole & Ruedi Mathys*  
Aarbergstr. 47, Gimmiz  
[www.gemuese-mathys.ch](http://www.gemuese-mathys.ch)  
Obst und Gemüse  
★ Süssmost für  
einen leckeren  
Adventspunsch



*Eggehof*  
*Philipp Laubscher*  
Eggenstr. 6, Walperswil  
[www.eggehof.ch](http://www.eggehof.ch)  
Obst  
★ Zwiebelzöpfe



*Sabine & Stefan Mathys*  
Bühlstr. 18, Gimmiz  
Kartoffeln, Eier,  
Rübli, Zwiebeln  
★ Hausgemachte  
Spätzle



*Kurvehof*  
Bielstr. 8, Bühl  
[www.kurve-hof.ch](http://www.kurve-hof.ch)  
Rindfleisch  
aus Mutter-  
kuhhaltung



★ Hinter dem Sternchen verbirgt sich ein Tipp, den die jeweiligen Anbieter passend zu den anstehenden Festtagen bereithalten.

Wir haben bestmöglich recherchiert, um alle Angebote aufzulisten. Sollten wir doch jemanden übersehen haben, melden Sie sich bitte bei der Redaktion ([dorfzyt@walperswil.ch](mailto:dorfzyt@walperswil.ch)), damit wir Sie bei einem nächsten Einkaufsführer berücksichtigen können.



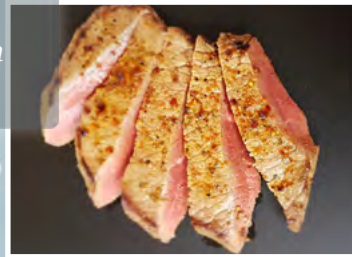
# der Haustür

Die Vielfalt der Einkaufsmöglichkeiten in unseren beiden kleinen Gemeinden ist riesig, doch kennen Sie bereits alle? Benötigen Sie noch etwas für die Festtage, wollen sich aber nicht ins Einkaufsgetümmel stürzen? Dann schauen Sie doch, ob es das vielleicht bei Ihren Nachbarn gibt und gar ein kleiner Spaziergang dafür genügt. Unser kleiner Einkaufsführer mag Ihnen eine Anregung dafür sein.

Römerhof  
Bühl

[www.roemerhof-buehl.ch](http://www.roemerhof-buehl.ch)

Spezialitäten vom  
Angusrind und  
Freilandschwein



Firefighter Gin

Peter & Kristine von Arx

Waldweg 27, Walperswil

[www.firefightergin.ch](http://www.firefightergin.ch)

Gin

★ Gin-Fondue  
Gin-Truffles



Beerenland

Gimmizstr. 2, Gimmiz

[www.beerenland.ch](http://www.beerenland.ch)

Konfitüre, Most, Äpfel,  
Apfelringli

★ Erdbeer-  
schaumwein



Eichhof

Roland & Beatrice Krebs

Eichhofweg, Bühl

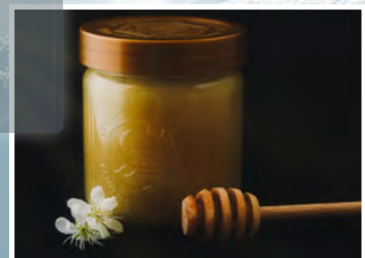
Würste vom  
Wollschwein



Gottfried Mathys

Waldweg 12, Walperswil

Honig





# Einkaufen vor Geschenke und Wohlfühlmomente

Denise Maurer  
Kirchweg 13, Walperswil  
www.denise-maurer.ch  
★ Shiatsu  
Gutschein



Sarah Baumgartner,  
Mary Kay  
www.marykay.ch/  
sarahbaumgartner  
Gesichts-, Körperpflege  
& Dekorativkosmetik  
★ Winter-Spezial:  
Satin-Hand-Set



Naturheilpraxis  
Michèle Birchler-Zesiger  
Ahornweg 5, Walperswil  
www.koerperkraft.ch  
Naturheilkunde  
★ Gutschein



Anna Busch  
Aarbergstraße, Bühl  
www.anna-busch.ch  
Kunstwerke



Helen Zesiger  
Gimmizstr. 13, Gimmiz  
032 396 20 20  
Fusspflege  
★ Gutschein  
Reflexzonen-  
massage



★ Hinter dem Sternchen verbirgt sich ein Tipp, den die jeweiligen Anbieter passend zu den anstehenden Festtagen bereithalten.

Wir haben bestmöglich recherchiert, um alle Angebote aufzulisten. Sollten wir doch jemanden übersehen haben, melden Sie sich bitte bei der Redaktion (dorfzyt@walperswil.ch), damit wir Sie bei einem nächsten Einkaufsführer berücksichtigen können.

# der Haustür

Wer noch auf der Suche nach einem Geschenk für die Festtage ist, kann in unseren Gemeinden ebenso das Passende finden. Von Ausgefallenem über Praktisches bis zum Verwöhnngutschein ist alles dabei.

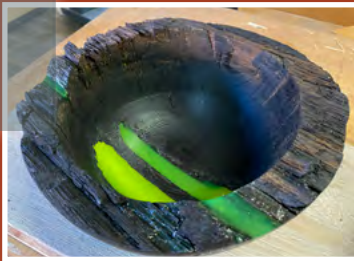
**Thomi Holzbau**  
Bühlstr. 25, Walperswil  
[www.thomy-holzbau.ch](http://www.thomy-holzbau.ch)  
Holz für Innen- und  
Aussenausbau



**Saröli**  
Hauptstrasse, Walperswil  
[www.saroeli.ch](http://www.saroeli.ch)  
Taschen und mehr  
★ kleine Geldbeutel  
für Geldgeschenke



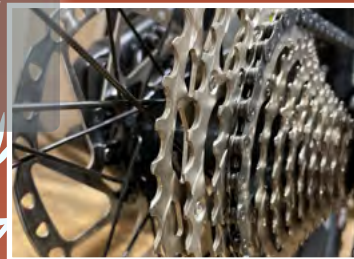
**Drechsler**  
**Andreas Schwab**  
Kirchweg 21, Walperswil  
Tel. 079 428 16 23  
Holzkunst  
★ Schale aus  
Mooreiche



**Glasatelier**  
Aarbergstrasse 12, Gimmiz  
Tel. 032 679 37 69  
Geschenke, Glasfusing  
★ Workshop-  
Gutschein



**Bike Factory**  
Unterrassner  
Dorfstr. 1, Bühl  
[www.b-factory.ch](http://www.b-factory.ch)  
Velos & Zubehör  
★ Service  
gutschein



**LaliLalu**  
**Valeria Di Mineo**  
Hohlenmatt 5, Bühl  
[www.lalilalu.ch](http://www.lalilalu.ch)  
Innehalten, Entspannen,  
Aktivieren  
★ Gutschein





## Neues aus dem Bauwesen

### *Bewilligte Bauvorhaben*

---

- › Maurer Marc und Corinna, Kirchweg 2; Neubau Einfamilienhaus am Zihlhag 17
- › Weber Priska, Birkenweg 3; Ersatz der best. Elektroheizung durch eine Luft-Wasser Wärmepumpe
- › Zbinden Inge und Markus, Ahornweg 10; Ersatz der Thuja-Hecke durch Sichtschutzwand

## Die Steuererklärung

*... kann inzwischen vollständig elektronisch eingereicht werden – auch Belege*

---

Wussten Sie, dass Sie Steuerbelege elektronisch einreichen können und Sie nicht per Post einschicken müssen?

Wenn Sie Papierbelege haben und diese nicht scannen können, dann fotografieren Sie die Belege mit Ihrem Smartphone und laden Sie sie hoch. Haben Sie Ihre Belege als PDF auf Ihrer Computerablage abgespeichert? Dann wählen Sie die Dokumente aus und laden Sie diese hoch.

Weitere Vorteile von BE-Login sind:

- Steuererklärung vollständig elektronisch freigeben und einreichen
- eSteuerauszug hochladen
- Verschlüsselte Datenübertragung
- Steuererklärung für Dritte ausfüllen: z. B. für Ihre Eltern und als Treuhänder/-in oder als Organisation für Ihre Kunden und Kundinnen
- Stand der Rechnungen, Veranlagungen sowie Zahlungen abfragen

- Einzahlungsscheine bestellen
- Einsprachen online einreichen

Mit der Demoversion können Sie das Online-Ausfüllen sowie den Beleg-Upload unverbindlich ausprobieren!

Informationen finden Sie unter [www.taxme.ch](http://www.taxme.ch)



## Öffnungszeiten über die Festtage

---

Die Gemeindeverwaltung **Walperswil** bleibt in der Woche 52 vom 27.- 31. Dezember 2021 geschlossen.

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Die Gemeindeverwaltung Walperswil

Die Gemeindeverwaltung **Bühl** bleibt vom 23. Dezember 2021 ab Mittag bis am 2. Januar 2022 geschlossen.

Wir sind am 3. Januar 2022 wieder für Sie da!

In dringenden Fällen können Sie uns unter der

Nummer 079 279 64 90 oder 079 292 67 86 erreichen!

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Die Gemeindeverwaltung Bühl





## Jungbürgerfeier

*Der Übertritt ins Erwachsenenalter ist ein grosser Schritt im Leben. Die Gemeinderäte geben diesem einen würdigen Rahmen.*

Am 17. September 2021 fand die Jungbürgerfeier statt. Eine Delegation der Gemeinderäte von Walperswil und Bühl konnte drei der zwanzig eingeladenen Jungbürgerinnen und Jungbürger des Jahrgangs 2003 begrüßen. Wir nahmen zusammen den Weg nach Biel Richtung Bowling Bienne SA in Angriff. Zur Stärkung gab es einen kleinen Apéro. Im Anschluss wurde mit dem

Bowling-Duell gestartet: drei Jungbürgerinnen gegen drei Gemeinderäte. Wir hatten gegen die drei jungen Damen keine Chance und haben verloren. Nach dieser Anstrengung ging es zurück nach Walperswil, um im «Pintli» ein Znacht zu geniessen, auf die Volljährigkeit anzustossen und den Abend ausklingen zu lassen. Ein feines Dessert rundete die gelungene Feier ab.

Zum Abschied gab es den obligatorischen Bürgerbrief mit begleitenden Worten über den Begriff und die Bedeutung «Volljährig». Die Gemeinderäte von Walperswil und Bühl freuen sich, zukünftig die Jungbürgerinnen und Jungbürger auch bei politischen Veranstaltungen wieder begrüßen zu dürfen.

*Manuela Perny*

# Auflösung der Ausgabestellen für Motorfahrrad-Kontrollmarken

---

Im Kanton Bern wird eine zentrale Distribution für Mofa-Vignetten und Kontrollschilder realisiert. Die Gemeindeverwaltungen Bühl und Walperswil werden damit als Ausgabestelle per 31. Dezember 2021 aufgehoben. Das neue Distributionsmodell für Vignetten sieht folgende Abläufe vor:

Für das neue Versicherungsjahr erhalten die Fahrzeughalter und -halterinnen eine Proforma-Rechnung, basierend auf den Angaben vom Vorjahr. Sobald die Rechnung beglichen ist, wird die Vignette über die Druckerei direkt an die Fahrzeughalter und -halterinnen verschickt.

Neueinlösungen werden künftig nur noch über das SVSA Bern oder über

den Postweg bearbeitet. Das Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt ist daher zwingend darauf angewiesen, immer den Original-Fahrzeugausweis sowie das vollständig ausgefüllte Formular «Motorfahrrad-Geschäfte» zu erhalten. Das Formular finden Sie unter [https://www.svsa.pom.be.ch/svsa\\_pom/de/index/navi/index/rund-ums-fahrzeug/Formulare.html](https://www.svsa.pom.be.ch/svsa_pom/de/index/navi/index/rund-ums-fahrzeug/Formulare.html)

Kontrollschilder und Vignetten können unter Vorweisen und Abgabe des Original-Fahrzeugausweises sowohl am Hauptsitz des SVSA in Bern als auch bei den Verkehrsprüfungs-zentren Thun, Orpund und

Bützberg sowie den Agenturen Zweisimmen und Tavannes bezogen werden. Der angepasste Fahrzeugausweis wird anschliessend vom SVSA Bern gedruckt und verschickt.

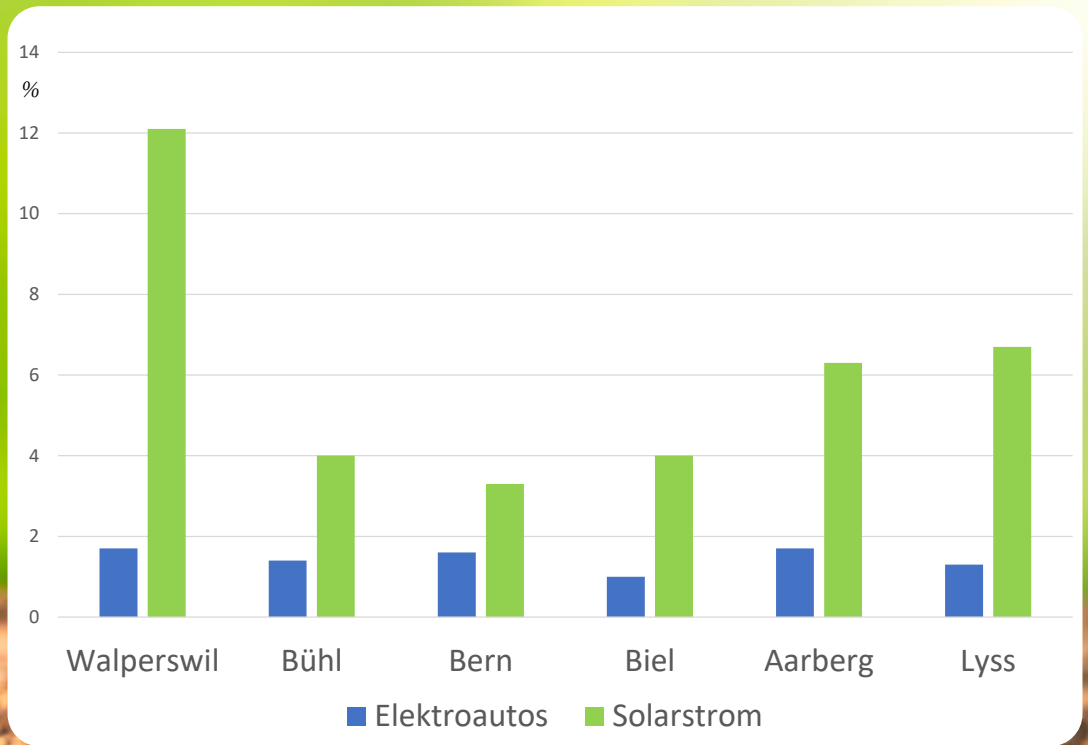
Allfällige Halter-, Kontrollschild- und/oder Fahrzeugwechsel werden direkt über das Strassenverkehrsamt bearbeitet. Auch dazu benötigt das Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt immer den Original-Fahrzeugausweis sowie das vollständig ausgefüllte Formular «Motorfahrrad-Geschäfte».

Bei Fragen können Sie sich beim Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt unter der Telefonnummer 031 635 80 80 oder via E-Mail an [vz-kontroll-schilder.svsa@be.ch](mailto:vz-kontroll-schilder.svsa@be.ch) melden.

*Ihre Gemeindeverwaltungen*







Den mit dem EnergieReporter erstellten Vergleichsdaten kann man entnehmen, dass sich unsere Gemeinden im Energievergleich mit den Städten im Bereich Elektroautos und bei der Produktion von Solarstrom nicht verstecken brauchen. (Daten für erneuerbares Heizen waren leider nicht verfügbar)

## Walperswil und Bühl im Energievergleich

*DorfZyt hat den neuen «EnergieReporter» für Sie getestet und eine Grafik daraus generiert*

Es gibt im Energiebereich verschiedene Indikatoren, welche einen Vergleich mit anderen Gebäuden und auch anderen Gemeinden zulassen. Seit diesem Jahr gibt es auf der Homepage von EnergieSchweiz ein Werkzeug dafür, den «EnergieReporter». Dort erfahren Sie den aktuellen Stand in den ausgewählten Bereichen «Elektroautos», «Produktion Solarstrom» und «Anteil erneuerbare Energie beim Heizen» für jede Schweizer Gemeinde.

Der Wert «Elektroautos» zeigt auf, wie gross der Anteil elektrisch angetriebener Fahrzeuge im Strassenverkehr in Prozent ist. Ende August 2021 sind 1.4 % aller Autos in der Schweiz elektrisch angetrieben. Als Elektroautos gelten alle Fahrzeuge mit einem elektrischen Antrieb, einem elektrischen Antrieb mit Range Extender oder einem Wasserstoff-/elektrischen Antrieb.

Der Wert «Produktion Solarstrom» zeigt auf, wie viel Prozent des realisierbaren

Solar-Potentials auf Dachflächen bereits für die Stromproduktion mit Photovoltaik (PV) Anlagen genutzt wird.

Die Solarregion Seeland fördert gemeinsame Aktivitäten im Solarbereich bei den Seeländer Gemeinden. Der erreichte Zubau von Photovoltaikanlagen (Zielerreichungsgrad) wird im jährlichen Solarmonitoring ausgewiesen, womit ein weiterer Vergleich unter Gemeinden besteht.

Aktuell wird in der Schweiz 5.1 % des SolarPotentials für die Stromproduktion genutzt. Die installierte Leistung setzt sich aus allen bestehenden PV-Anlagen zusammen, die für eine Förderung durch den Bund im Einspeisevergütungssystem (EVS) oder für die Einmalvergütung (EIV) angemeldet worden sind. Die grosse Mehrheit aller PV-Anlagen in der Schweiz ist in einer dieser beiden Datenquellen registriert. Der Wert «Erneuerbar heizen» gibt an, wie viel Prozent der Gebäude ein

erneuerbares Heizsystem installiert haben. Aktuell verfügen in der Schweiz 31.3 % der Gebäude über ein erneuerbares Heizsystem. Für die Erhebung werden alle Gebäude in einer Gemeinde berücksichtigt, welche über ein installiertes Heizsystem mit Wärme versorgt werden. Die Gesamtanzahl der Heizsysteme setzt sich aus allen registrierten Systemen für die Wärmeerzeugung zusammen.

Die Daten werden monatlich aktualisiert.

Auskunft zu Energiethemen und zum Beispiel auch eine persönliche Energieberatung bei Ihnen zuhause (unter Einhaltung der Corona-Massnahmen) erhalten Sie von Kurt Marti von der Energieberatung Seeland (Tel. 032 322 23 53).

Aktuelle Informationen finden Sie auf: [www.energieberatung-seeland.ch](http://www.energieberatung-seeland.ch)

# Wettbewerb zum WETA-Bus

*Konzentriert absolvieren unsere WETA-Bus-Fahrer jeden Tag ihre Strecke und bringen nicht nur die Schulkinder sicher ans Ziel. Armin Rihs stellte zu den Fahrten eine interessante Statistik auf, und Sie können dabei gewinnen.*

## Frage 1:

Was ist auf der Grafik unten zu sehen?

- A. Ein Riss in der Plexiglasscheibe der Trennwand im Bus
- B. das Strickmuster der Busbestuhlung
- C. Ein aktuelles Graffiti beim Bahnhof/Post Aarberg
- D. Die Linienführung der Busstrecke Täuffelen - Aarberg inklusive Schulweg nach Bühl
- E. Die Busbodenmusterung
- F. Ein Symbol eines Werbeaufklebers auf dem Bus

## Frage 2:

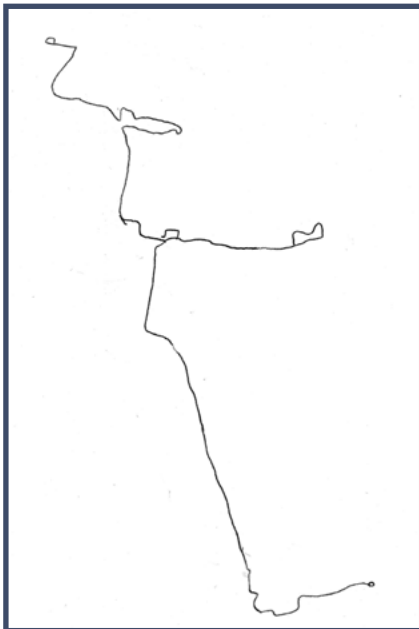
Wie viele Links- und Rechtskurven inklusive fahrplanmässigem Wendemanöver und Schulweg nach Bühl hat der Bus an einem Tag zu absolvieren?

- |           |     |       |     |
|-----------|-----|-------|-----|
| A. rechts | 67  | links | 67  |
| B. rechts | 122 | links | 132 |
| C. rechts | 190 | links | 220 |
| D. rechts | 158 | links | 158 |
| E. rechts | 243 | links | 233 |
| F. rechts | 177 | links | 158 |

## Frage 3:

Wie viele Kilometer legt der WETA-Bus an einem Tag inklusive Schulweg nach Bühl zurück?

- A. 150,3 km
- B. 168,4 km
- C. 210,7 km
- D. 248,9 km
- E. 270,2 km
- F. 198,6 km



Raten Sie mit und senden Sie Ihre Lösungen bis Ende Januar 2022 an [dorfzyt@welperswil.ch](mailto:dorfzyt@welperswil.ch). Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir je einen Einkaufsgutschein von VOLG in Höhe von 50 CHF, 30 CHF und 20 CHF.







## Eine Lehrerin in Afrika

*Severina Krencker ist die Klassenlehrerin der 3./4. Klasse in der Primarschule Walperswil-Bühl. Für Januar 2022 hat sie ein besonderes Projekt geplant. Larina Züger, Schüler-Redakteurin der Schulzeitung «SchuelZwäg», führte mit ihr ein Interview darüber.*

### **Wie sind sie zu der Entscheidung gekommen, nach Afrika zu gehen?**

Afrika ist ein Land, das mich immer fasziniert hat: die Tierwelt, die farbigen Kleider, die Menschen und ihre Lebensweise.

Und ich hatte schon immer den Traum, einmal an einer Schule ausserhalb der Schweiz zu arbeiten. Am meisten interessierten mich Schulen mit grossen Gegensätzen zu den Schulen in der Schweiz. Die weniger Geld zur Verfügung haben, die noch mehr Schüler in einem Klassenzimmer unterrichten und auch eine andere Kultur und Art zu leben haben. Dadurch kann ich viel Neues erfahren, lernen mit anderen Mitteln zu unterrichten, mit weniger auszukommen und alles mehr zu schätzen. Kenia ist so ein Land.

### **Waren sie schon einmal in Afrika?**

In den letzten Sommerferien war ich für zwei Wochen in Kenia zum Kitesurfen. Dort bin ich an diversen Schulen vorbeigelaufen, habe die Kinder beim Spielen vor dem Schulhaus gesehen und gewusst, ich möchte an so einer Schule einmal arbeiten. Ich habe dann verschiedene Schulen angefragt und eine davon hat mir zugesagt.

### **Wo genau in Afrika werden sie sein?**

In Ukunda, das ist ein kleines Dorf direkt am indischen Ozean, etwa 1.5 Autofahrstunden von Mombasa entfernt. Mombasa ist die zweitgrösste Stadt in Kenia, neben der Hauptstadt Nairobi.

Die Schule, an welcher ich arbeite, heisst Rainbow for Kids School (Regenbogen für Kinder Schule). Es ist eine Schule, welche von einer Belgierin gegründet wurde, mit dem Ziel, für die armen afrikanischen Kinder eine gute Bildung zu ermöglichen und dafür zu schauen, dass die Kinder mindestens zwei Mahlzeiten am Tag erhalten.

### **Wann und wie lange gehen sie nach Afrika?**

Ich gehe für vier Wochen nach Kenia. Meine Arbeit dort beginnt zur selben Zeit wie die Schule hier in der Schweiz, am 10. Januar. Danach haben wir noch drei Wochen bis zu den Sportferien, wo wir noch keine Pläne haben.

### **Was passiert mit ihrer Klasse in der Zeit?**

Meine Klasse erhält während meiner Abwesenheit eine Stellvertretung. Sie werden von Herrn Bongard unterrichtet. Er hat schon jahrelange Erfahrung im

Unterrichten von 3./4.-Klässlern und ich kenne ihn persönlich, da ich während meiner Ausbildung zwei Praktika an seiner Klasse machte und ihn bei seiner Landschulwoche begleitet habe.

### **Welche Kinder unterrichten sie in Afrika?**

In Kenia werde ich nicht meine eigene Klasse haben. Ich werde verschiedene Lehrpersonen unterstützen, teilweise auch Lektionen alleine durchführen und am Mittagstisch mithelfen. Von den Vorschulkindern bis in die 6. Klasse werde ich alles unterrichten. Es wird also sehr abwechslungsreich und etwas ganz Neues, da die Jüngsten etwa 2 Jahre alt sind.

### **Wo werden sie in Afrika wohnen?**

Wir werden in einer Wohnung in der Nähe der Schule wohnen, welche von einer Kenianerin an uns vermietet wird. Sie wird direkt neben uns wohnen.

### **Wird sie ihr Mann nach Afrika begleiten?**

Ja, mein Mann wird mich begleiten. Er wird nicht in der Schule arbeiten, jedoch vielleicht die Möglichkeit haben, an Anlässen mitzuarbeiten. Wir werden sehen.

# Nationaler Zukunftstag

Der Zukunftstag will – wie sein Name sagt – die Zukunft gestalten. Mädchen und Jungen haben die Möglichkeit, dabei die Seiten zu wechseln; dadurch können sie untypische Arbeitsfelder und Lebensbereiche kennenlernen und sammeln Erfahrungen fürs Leben.

Entstanden ist der Nationale Zukunftstag als «Nationaler Tochtertag». Initiiert

wurde er im Jahre 2001 im Rahmen des Lehrstellenprojekts 16+ von der Schweizerischen Konferenz der Gleichstellungsbeauftragten. Das Interesse am Tochtertag war von Beginn weg gross.

Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse unserer Schule Walperswil-Bühl begleiteten am 11. November 2021 eine Person aus ihrem persönlichen Umfeld

an deren Arbeitsplatz oder nahmen an spannenden Spezialprojekten von Betrieben teil.

Die folgenden Berichte zeigen auf, dass Jungen und Mädchen zwischen vielen Berufen wählen können und die Erlebnisse am Zukunftstag in den Familien zu Gesprächen über eine offene Berufswahl anregen.

*Béatrice Frey-Brand*

## Zukunftstag bei der Polizei

Um 7:10 Uhr musste ich mit meinem Vater los. Auf dem Weg nach Biel holten wir Félix ab. Am Morgen waren wir bei der Kantonspolizei Bern in Biel. Am Anfang war ich ein bisschen nervös, aber ich freute mich trotzdem sehr. Wir hatten verschiedene Posten. Der erste Posten war «Spuren sichern». Als erstes erklärten sie, auf was sie achten und so. Dann bekamen wir Handcreme, die wir einstreichen mussten, dann konnten wir unseren eigenen Fingerabdruck sichern. Der 2. Posten war «Erste Hilfe». Am Anfang war wieder Theorie, dann zeigten sie uns, wie man einen Druckverband macht. Danach konnten wir es selbst ausprobieren. Ich machte den Druckverband an Félix und Félix an mir. Dann gingen wir zu Posten 3, das war die Seepolizei.

Bei der Seepolizei war mein Vater dabei. Er erklärte am Anfang, was sie so machen. Dann zeigte er uns noch 2 Knoten. Er zeigte den Achterknoten und den Mastwurf. Da ich die Knoten schon konnte, half ich Félix. Danach mussten wir mit einem Rettungsring eine Kiste treffen. Doch leider hat es niemand geschafft, weil es sehr schwer war. Danach kamen die Diensthunde. Sie simulierten, wie ein Verbrecher von einem Diensthund gejagt wird. Später musste der Hund Gegenstände suchen. Dann zeigten sie noch, für was sie alles Hunde ausbilden. Das war mein Morgen bei der Kantonspolizei Bern. Bevor wir gingen, machten wir noch ein kleines Quiz. Nach dem Quiz gingen Félix, ich und mein Vater mit dem Polizeiauto auf die Wache der Seepolizei. Dort assen wir zu Mittag. Am Nachmittag zeigte er uns noch die Wache und die Boote. Danach fuhren wir noch mit dem Polizeiboot Ariane auf den See. Das war mein Tag bei der Seepolizei und der Kantonspolizei. Mir hat es sehr gefallen.

*Lian Krähenbühl*



## Mein Zukunftstag im Kindergarten

Am Donnerstag 11.11.2021 hatten die fünfte und sechste Klasse Zukunftstag. Ich ging zu meiner Tante, Noemie Egger, in den Kindergarten auf Hermrigen. Sie haben dort ein sehr kleines Schulhaus. Ich stand um 7:00 Uhr auf und zog mich an, dann ass ich mein Frühstück. Meine Mutter machte mir ein Znüni und ein Mittagessen bereit zum Mitnehmen. Um 7:30 Uhr holte meine Tante mich zuhause ab. Ein paar Minuten später waren wir dort. Wir zogen unsere Schuhe aus und zogen die Finken an. Anschliessend gingen wir ins Lehrerzimmer und legten unsere Sachen in den Schrank. Danach gingen wir nach oben in den Kindergarten. Er sah sehr cool aus. Bevor die Kinder kamen, durfte ich 4 Schnüre entwirren, dann kamen die Kinder und wir begrüßten sie, bevor sie in den Kreis gingen. Als wir im Kreis gesungen und Hallo gesagt haben, gingen wir in die Turnhalle. Wir machten einen Parcours zum Thema Gleichgewicht. Nach dem Sport gab es das Znüni. Ich ass im Lehrerzimmer. Nach dem Znüni durften sie machen, was sie wollten. Zeichnen, Spiele spielen, Bücher anschauen, filzen usw. Danach gab es einen Unterbruch. Sie machen das als ganze Schule «15x15». Das heisst, 15 Minuten lesen (im Kindergarten Bücher anschauen). Pro Seite dürfen sie ein Maiskorn in einen Behälter legen. Am Ende des Jahres gibt es dann mit den gesammelten Maiskörnern Popcorn. «Nach den 15x15» machte jeder so weiter, wo sie vorher waren. Danach gingen sie in die Bibliothek. Nach der Bibliothek gingen sie schon wieder nach Hause. Ich und die Lehrer assen dann zu Mittag. Die Lehrer lächelten die ganze Zeit über Schüler. Dann gingen wir wieder hoch. Kurze Zeit später kamen die Kinder. Wir bastelten noch den ganzen Tag Pilze. Der Nachmittag war sehr schnell fertig. Ein paar Minuten später wurde ich abgeholt. Zuhause war ich sehr müde. Den Zukunftstag fand ich sehr spannend, aber manchmal auch langweilig. Das war mein Zukunftstag im Kindergarten.

*Sarah Ritter*





### Collage

Die Schülerinnen und Schüler der fünften Klassen malten, schnitten und klebten an einem gemeinschaftlichen Werk, bei dem am Ende alle gemeinsam in eine Richtung schauen.

## Neues aus der schulischen Kreativwerkstatt



### Künstlerisches Recycling

Die Drittklässler haben sich im Recycling geübt. Der Auftrag war, aus einem Milchkarton ein Fabelwesen zu kreieren. Der Karton wurde etwas zerknüllt, dann weiss grundiert. Nachdem die Grundfarben aufgetragen und getrocknet waren, ging es ans kreative Gestalten des Tieres oder Wesens oder Monsters oder...?



### Vergängliche Kunst

An warmen Tagen stand Wassermalen auf dem Schulhausplatz hoch im Kurs. Dank Fotoapparat konnten die Ergebnisse dann doch für die Ewigkeit festgehalten werden.





## Grosses Winterkonzert zum 100. Jubiläum

*Mit etwas Verspätung durfte die Musikgesellschaft Walperswil endlich zum grossen Jubiläumskonzert laden. Mit dabei war nicht nur der vereinseigene Nachwuchs, sondern fast die komplette Primarschule Walperswil-Bühl*

Für ihr Jubiläumskonzertwochenende wollte die Musikgesellschaft etwas ganz Besonderes präsentieren, nämlich «die ganz grosse Kiste». Erstmalig holten sie sich Unterstützung von Schülerinnen und Schülern der Primarschule und zauberten gemeinsam mit der Regisseurin Mariyam Al-Baghdadi und Dirigent Frank Blaser eine aussergewöhnliche Geschichte auf die Bühne, musikalisch verpackt mit den zauberhaften Klängen des traditionsreichen Orchesters.

«RÊVER» - Die Geschichte beginnt mit einem Kind, das von einem mysteriösen Paket träumt, welches eines Nachts unvermittelt vor seinem Bett steht. Was mag wohl darin sein? Neugierig inspiziert der Erzähler die Kiste und wird eingesogen in eine Welt voller Musik und Magie. Er startet eine poetische Reise mit quirligen Kreaturen und anderen Kuriositäten.

Das Orchester begleitete mit eindrucklichen Musikstücken die von den Schülerinnen und Schülern mit viel Hingabe vorgetragenen Traumbilder. Bald fühlte man sich auch als Zuschauer mitten-drin in einer Welt aus unsichtbar fliegenden Bällen, tanzenden Kleidungsstücken oder aufziehendem Gewitter. Professionelle Licht- und Tontechnik sorgten für eine perfekte Illusion.

Beim Publikum hinterlässt das Konzert einen bleibenden Eindruck von mit Leidenschaft spielenden Musikern und überaus engagierten Kindern. Hinter allen liegen viele, viele freiwillige Probestunden, die jeweils am Ende der drei Konzerte mit viel Applaus belohnt wurden.

*Manja Zeigmeister*





## *Fünf Fragen an den Dirigenten Frank Blaser*

### **Wie ist «RÊVER» und die Zusammenarbeit mit Mariyam Al-Baghdadi entstanden?**

Ich habe Mariyam kennengelernt, als sie sich um eine Schnupperlehre/Praktikum bei mir im Geschäft beworben hat. Ihren Lebenslauf fand ich schon damals spannend.

Die Idee vom Verein, zum Jubiläumsjahr die Jugend zum Thema zu machen, fand ich sehr toll! Und als die Idee für ein Projekt mit der Schule aufkam, habe ich sofort an Mariyam gedacht. Die Schule hatte das Motto Zirkus - und Mariyams Ausbildung im Bereich Zirkus und Schauspiel sowie ihre Erfahrung mit Kindern waren absolut passend.

### **Ist die Musik zur Geschichte ausgewählt oder die Geschichte zur Musik geschrieben worden?**

Unser Ziel war es, den Kindern eine Plattform zu bieten, und trotzdem ein musikalisch spannendes Konzert für den Verein zusammenzustellen. Mariyam kreierte ein Konzept/Geschichte welches den Lehrpersonen genügend Freiheiten bot, mit eigenen Möglichkeiten und Mitteln zu arbeiten.

### **Auf was wurde beim Zusammenstellen der Musik speziell geachtet?**

Um die passende Musik zu finden, habe ich für jede Szene ca. zehn für uns spielbare Titel ausgewählt, von welchen wir (Mariyam und ich) dann je einen bestimmten. Mariyam hatte ziemlich klare Vorstellungen, wie es tönen sollte.

### **Wo gab es die grössten Herausforderungen bei der Realisation und in der Zusammenarbeit mit der Schule Walperswil-Bühl?**

Béatrice Frey und Sascha Hinni konnten ihre Lehrerkollegen für das Projekt gewinnen, welche mit ihrem Einsatz und ihrer Flexibilität das Ganze überhaupt ermöglichten.

Grössere Herausforderungen gab es erst mit den lokalen Begebenheiten und den limitierten finanziellen Möglichkeiten.

### **Welche Eindrücke und Erfahrungen werden dir aus diesem Projekt in Erinnerung bleiben?**

Ich bin generell von spartenübergreifenden Projekten begeistert. Die MG Walperswil erhält eine etwas andere Funktion, und es ergeben sich dadurch neue bereichernde Herausforderungen.

Die Zusammenarbeit mit Mariyam war sehr inspirierend und die Begeisterung der Kinder wird mir immer in Erinnerung bleiben.

*Das Interview führte Martin Scherer*



Die 2. Klasse brachte mit ihrem Regentanz viel Farbe ins Programm.



Das rhythmische Ordnungskommando der 6. Klasse sorgte tänzerisch für Sauberkeit auf der Bühne.



Magische Kleidungsstücke schwebten bei der Vorführung der 3./4. Klasse durch die Luft.



Nach einem grossen Schlüsselwarr durfte die 5. Klasse das Geheimnis des Kisteninnenlebens lüften.



## Einblicke hinter die Kulissen

*Beim Jubiläumsanlass der Musikgesellschaft wurde die komplette Primarschule involviert. Schüler und Lehrer probten viele Wochen für eine gelungene Aufführung. Schülerredakteurin Jana Laubscher führte ein Interview mit der Regisseurin Mariyam Al-Baghdadi.*

### **Können sie sich bitte kurz vorstellen?**

Natürlich: Ich heisse Mariyam Al-Baghdadi, bin 27 und lebe in Zürich. Von Beruf bin ich BewegungsschauspielerIn, ich arbeite also eher mit Tanz und Akrobatik als Ausdrucksmittel und weniger mit vorgegebenen Texten wie z.B. Hamlet oder so. Die Ausbildung dazu habe ich an der Scuola Dimitri im Tessin gemacht. In meiner Freizeit spiele ich gerne Akkordeon und Klarinette, trainiere Handstand oder lese (am Liebsten Juli Zeh). Meine Lieblingsfarbe ist dunkelrot, ich mag keinen Koriander und als Kind wollte ich Zirkusartistin oder Astro-Physikerin werden.

### **Wie sind sie dazu gekommen, die gestalterische Leitung für das Jubiläumskonzert der Musikgesellschaft Walperswil zu übernehmen?**

Dazu muss ich etwas ausholen: Als freischaffende Künstlerin gibt es immer wieder Phasen, in denen man kein Engagement hat, nicht genau weiss, wie und wo es weitergehen soll und ob man sich überhaupt vorstellen kann, ein Leben lang in dieser ständigen Unsicherheit zu leben. Im Herbst 2019

hatte ich wieder mal so eine Phase und schaute mich um nach möglichen Zweitberufen. Da ich schon seit Jahren Klarinette spiele und mich auch für die Funktionsweise und den Aufbau des Instruments interessiere, habe ich beschlossen, als Instrumentenbauerin, bzw. Reparateurin zu schnuppern und machte das im Geschäft von Frank Blaser, dem Dirigenten der MGW. Wir verstanden uns gut und Frank fragte mich, ob ich Lust hätte, die gestalterische Leitung beim Jubiläumsanlass zu übernehmen. So führte mich meine theatrale Sinnkrise schlussendlich direkt ins nächste Projekt (Holzblasinstrumente zu reparieren finde ich schon auch toll, ich fürchte allerdings, dass ich dafür dauerhaft nicht lang genug stillsitzen kann...).

### **Wer hat die Geschichte geschrieben?**

Die Geschichte bzw. den roten Faden habe ich geschrieben. Die Idee war, eine Handlung zu entwerfen, die dem ganzen Abend einen Rahmen verleiht und gleichzeitig sehr locker ist, so dass die Lehrpersonen mit ihren Klassen trotzdem Spielraum haben. So entstand die Idee mit der Kiste, wobei die einzelnen Nummern durch ein Bild auf der Kiste repräsentiert sind (grösstenteils...). So war ein verbindendes Element geschaffen, gleichzeitig waren aber die einzelnen Nummern noch sehr offen, da man ja auf die Seiten malen konnte, was immer man möchte. Die Planung für das Stück hat ja schon vor

mehr als einem Jahr begonnen. Damals habe ich mich auch bei den Lehrpersonen erkundigt, was sie sich mit ihren Schülerinnen und Schülern vorstellen können und auch, ob sie eine oder zwei Nummern machen möchten. So haben wir das Programm entworfen und ich habe versucht, die einzelnen Teile zusammenzufügen und einen in sich stimmigen Ablauf zu kreieren.

### **Was war schwierig bei der Organisation?**

Das «unter einen Hut bringen» von vielen verschiedenen Beteiligten - wer ist wann für was verantwortlich. Vor allem weil ich ja eine Aussenstehende bin und nicht aus Walperswil komme und demzufolge auch die Abläufe und die Leute weniger kenne.

### **Was macht besonders Spass bei ihrer Aufgabe?**

Etwas aus dem Nichts zu kreieren. Ein Stück zu entwickeln und zu sehen, wie etwas, das vor mehr als einem Jahr nur im Kopf existierte, immer mehr Gestalt annimmt. Vor allem ist es auch spannend zu sehen, wie und wo sich das jetzt entstandene Stück unterscheidet von dem, was man sich zu Beginn vorstellte.

### **Wer hat die Musikstücke gesucht, und welche Kriterien waren dafür ausschlaggebend?**

Anhand des Ablaufs, also der Geschichte, machte Frank verschiedene Vorschläge und suchte dabei schon Stücke aus, die





*Der perfekte Platz für die verhüllte Kiste muss noch gefunden werden: beim Probenstag arbeitet Mariyam Al-Baghdadi gemeinsam mit dem Jugendmusikorchester und dessen Leiter Kurt Roth*

nicht zu lang, nicht zu schwierig bzw. zu einfach und im allgemeinen für das Orchester spielbar waren. Aus diesen Stücken suchten wir dann aus, was für welche Szene passen könnte. Das dauerte ziemlich lange. Wir probierten verschiedene Möglichkeiten aus, wobei nicht nur wichtig war, dass die Stücke zu den Szenen passen, sondern auch, dass sie nacheinander funktionieren. So kamen wir schlussendlich zur jetzt bestehenden Musikauswahl.

**Gab es eine lustige Geschichte von den Proben, die Sie uns erzählen möchten?**

Dazu muss ich auch ein wenig ausholen, und zwar bis zur Musikauswahl. Bei einem Lied waren sich Frank und ich für sehr lange Zeit uneinig und konnten uns zwischen zwei Liedern nicht entscheiden. Auch hatten diese beiden Lieder einen sehr ähnlichen Titel. Schlussendlich gab ich nach und vertraute Franks Musikkenntnissen – sein Vorschlag war gewählt. Wir schickten die Stücke und die dazugehörigen Aufnahmen den Lehrpersonen, damit sie mit dem Proben beginnen konnten. Als ich ein paar Monate später nach Walperswil kam, um die Proben zu sehen, kam die Überraschung: Die Klasse hatte die Musik verwendet, die ich wollte. Obwohl sie das ja gar nicht wissen konnten. Aber da die beiden Titel dermassen ähnlich waren, war sich die Lehrperson dermassen sicher, welches Lied das sein müsse, dass sie die E-Mail gar nicht genauer studierte und ein falsches Lied nahm – und nicht nur ein

falsches, sondern just dasjenige, dass ich auch genommen hätte für diese Szene. Das fand ich schon ziemlich lustig. Wir haben dann aber beschlossen, dass doch das andere Stück verwendet wird, sonst hätte Frank mit dem Proben wieder von vorne anfangen können, und das wollte ihm niemand zumuten und dem Orchester auch nicht.



*Mariyam Al-Baghdadi mit der magischen Kiste und Schülerinnen und Schülern der 5. Klasse*



## Für das letzte Drittel im Spiel des Lebens

*Gut zu wissen: Es gibt den  
Seniorenrat Aarberg Plus*

Im Auftrag der beteiligten Gemeinden Aarberg, Barga, Bühl, Hermrigen, Kallnach, Kappelen, Walperswil und Radelfingen (Gast) kümmert sich der Seniorenrat Aarberg Plus um die Bedürfnisse und Anliegen der Wohnbevölkerung im Alter von 60 und mehr Jahren.

Wichtige Arbeitsgebiete des Seniorenrates sind:

- Gesundheit (Zugang zu gesundheitsrelevanten Dienstleistungen, genügend Pflegeplätze)
- Wohnen und Umgebung (erschwinglicher seniorengerechter Wohnraum, hindernisfreie Bewegungsmöglichkeiten in der Wohnumgebung, gut zugängliche öffentliche Verkehrsmittel)
- Soziales Netz (bedürfnisgerechte Infrastrukturleistungen wie Mahlzeitendienst, Haushalthilfen, Beratungsdienste, Informationen)

Vertreterinnen im Seniorenrat Aarberg Plus und Ansprechpersonen sind für Bühl Ruth Krebs und für Walperswil Ursula Bukies.

Bei einer kürzlich durchgeführten Bevölkerungsumfrage zur Lebenssituation der betagten Wohnbevölkerung hat der Seniorenrat als wichtigste Problempunkte festgehalten:

- die hausärztliche Versorgung in Aarberg und den umliegenden Gemeinden
- die Anbindung der Aussengemeinden und -quartiere an den öffentlichen Verkehr
- verbesserte Informationen über Finanzen, Recht, Unterstützungsmöglichkeiten
- der Umgang mit digitalen Medien
- bezahlbarer Wohnraum, mit und ohne Dienstleistungen.

Auch im letzten Drittel aktiv und mobil!

Der weitaus grösste Teil der 64 bis 84-jährigen Seniorinnen und Senioren in der Schweiz ist aktiv und mobil

unterwegs. Bei einer Umfrage unter 1400 Personen im Alter zwischen 64 und 85+ hat das senior-lab Schweiz festgestellt, dass 89 Prozent von ihnen mindestens einmal am Tag unterwegs sind und 79 Prozent ein Abo des öffentlichen Verkehrs besitzen.

Diese Information findet sich bei Aarsenior, der Verein der Aarberger Generation 60+. Das Angebot von Aarsenior in den Bereichen Veloausflüge, Wandern und Spazieren, Besichtigungen, Spiel und Tanz, Pétanque, Vorträge und Kurse trägt dazu bei, auch im letzten Drittel des Lebens aktiv und mobil zu sein. Die Aktivitäten sind offen auch für die Seniorinnen und Senioren der umliegenden Gemeinden.

Wer googlet, der findet! Sowohl den Seniorenrat Aarberg Plus als auch den Verein Aarsenior.

## Gemeinsam Weihnachten feiern

Freitag, 24. Dezember, 18.00 Uhr im Spycher

Alle, die Heiligabend nicht in den eigenen vier Wänden sein möchten, sind herzlich eingeladen.

Wir freuen uns auf ein feines Abendessen und ein gemütliches Beisammensein.

Bitte melden Sie sich bis 16. Dezember bei Urs Hänni, Telefon 032 396 30 14 oder 079 909 95 47, an.





«Und was ist, wenn Joseph mir nicht glaubt?»

«Dann musst du es alleine durchstehen!»

## Die Passionsgeschichte von Maria, der Mutter von Jesus, im Film

Mein Rezept für einen guten Weihnachtsfilm: man nehme einen Teil «was berichtet ist», zwanzig oder mehr Teile «was so gewesen sein könnte» und verzichte auf Zutaten «was sicher nicht so war».

Der BBC-Film «Die Weihnachtsgeschichte - das grösste Wunder aller Zeiten» aus dem Jahr 2010 fällt für mich in diese Kategorie «guter Weihnachtsfilm». Ja, der Film geht davon aus, dass Maria nicht auf natürliche Art schwanger wurde (wenn Gott Gott ist, müsste er das eigentlich auch problemlos hingekriegt haben ...).

Hiervon ausgehend entwickelt sich der Film vermutlich ziemlich wahrheitsgetreu zu einer Passionsgeschichte der jungen Maria. Wie zu erwarten glaubt ihr niemand ihre «Wundergeschichte» ausser ihrer Tante Elisabeth. Diese ist

selber noch im hohen Alter schwanger geworden, was ja auch auf natürliche Art schon ein Wunder ist. Nach dem Aufenthalt bei Elisabeth kehrt Maria dann sichtbar schwanger zurück in ihr Heimatdorf. Und sie muss tatsächlich die ganze Bürde der Schwangerschaft allein tragen. Eine Leidensgeschichte für sie, aber auch für Joseph, der mit der verständlichen Annahme nicht klar kommt, Maria habe ihn betrogen. Also Hut ab vor der jungen Maria, die die ihr von allen Seiten gezeigte Ablehnung und Feindschaft durchhält. Das ist wohl ein weiteres Wunder, und auch, dass das Baby Jesus dann ohne vorgeburtlich traumatische Vorbelastungen zur Welt kommt.

Dass Joseph immer noch ungläubig ist, als er sich mit Maria zur Volkszählung nach Bethlehem aufmacht, könnte so

gewesen sein und verstärkt natürlich umso mehr ihre (sowie auch seine) Leidensgeschichte. Dazu passt, dass sie in Bethlehem auch deshalb keinen anständigen Ort zum Bleiben finden, weil Josephs Verwandte ihn «mit so einer» nicht aufnehmen. Angenehm ist es, dass «die Leiden der jungen Maria und des jungen Joseph» immer wieder unterbrochen werden durch die Vorbereitungen und die Reise der babylonischen Astronomen nach Bethlehem. Dass die ebenfalls eingestreute Geschichte einer jungen Hirtenfamilie auch wieder eher realistisch leidvoll ist, macht dann das Ende des Films umso erfreulicher.

Glücklicherweise ist «Die Weihnachtsgeschichte - das grösste Wunder aller Zeiten» noch als DVD im Handel erhältlich.

*Pfarrer Ueli Bukies*

## Öffnen oder sich öffnen – von besonderen Weihnachtspäckli



Weihnachten ist Päckli-Zeit und damit auch die Zeit der Verpackungskünstlerinnen und -künstler. Manche Geschenke kommen so liebe- und kunstvoll verpackt daher, dass man sie am liebsten ungeöffnet lassen möchte. Allerdings verschenkt wohl niemand ein Päckli mit der Absicht, es möge unausgepackt bleiben. Und kaum jemand, der ein Päckli bekommen hat, wird sich nur für die Verpackung bedanken.

Wie waren wohl die Geschenke verpackt, die die weisen Männer aus dem Morgenland in einem Stall in Bethlehem überreichten? Es scheint, als hätten sie selbst den neu geborenen Jesus als Geschenk erkannt: Gottes Sohn in menschlicher «Verpackung». Ein besonderes Weihnachtsgeschenk, bei dem Inhalt und «Verpackung» verschmelzen und nicht voneinander

getrennt werden können. Ein Geschenk also, das nur in dem Sinn «geöffnet» werden kann, indem man sich persönlich dafür öffnet.

Es gibt noch mehr besondere Weihnachtspäckli. Zum Beispiel das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach. Bach «verpackt» die Weihnachtsgeschichte in musikalischer Form. Auch hier verschmilzt die «Verpackung» mit dem Inhalt und bringt ihn all denen gefühlsmässig näher, die ein Ohr für diese Art von Musik haben. Zum Glück gibt es auch andere musikalische «Verpackungen» nahezu für jeden Geschmack. Wie wär's mit «Stille Nacht», «Das isch de Stärn vo Bethlehem» oder «S'grösste Gschänk vo de Wiehnacht»? Die Verpackungskünstlerin Mariah Carey hat mit «Jesus born on this day» ein wunderschönes Lied geschrieben, welches auch inhaltlich in die Kategorie «besondere Weihnachtspäckli» fällt.

Nun aber nochmals zu Bachs Weihnachtsoratorium. Musik kann ja im wahrsten Sinne des Wortes bewegen, und so hat der Ballettdirektor John Neumeier Bachs Weihnachtsoratorium ballettmässig «verpackt». Die Weihnachtsgeschichte verschmilzt somit doppelt, musikalisch und tänzerisch. Damit ist ein ganz besonderes Weihnachtspäckli entstanden, welches die Weihnachtsfreude hörbar und sichtbar macht. Ziemlich ansteckend! Wer das auf sich wirken lassen möchte (Dauer etwa eine halbe Stunde), möge sich melden bei Pfarrer Ueli Bukies, Tel. 032 396 11 35.



Hebebühne zum Abtransport

# Kirchturmsanierung

*Das Lied von der Glocke:  
Fest gemauert in der Erden  
Steht die Form aus Lehm gebrannt.  
Heute muss die Glocke werden! ...*

So beginnt das Gedicht von Friedrich Schiller aus dem Jahr 1799. Für die älteren unter uns etwas bekanntes, vielleicht gar heimeliges. Wer musste nicht in der Schule diese Verse auswendig lernen und gar aufsagen?

Nun, hier geht es nicht um das Giessen einer neuen Glocke, sondern um unseren Kirchturm mit seinem wertvollen Inhalt.

Im Sommer 2019 stand in Walperswil plötzlich (sprichwörtlich) die Zeit still. Die Kirchturmuhre ward müde geworden und die Zeiger hatten nicht mehr die Kraft zur zwölften Stunde hochzuklettern. Jahrelang hatten sie ihre Pflicht erfüllt, hatten Runde um Runde gedreht, und nun hingen sie kraftlos im Zifferblatt.

Auch wenn ich es nicht für möglich gehalten hätte, bemerkten viele Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner, dass der so gewohnte Glockenschlag plötzlich fehlte.

Zusammen mit einem Experten der Fa. Rüetschi in Aarau – der einzigen Glockengiesserei für Kirchen in der Schweiz – machte ich mich auf den Weg in den Kirchturm zur Uhr. Schon bald erklärte mir der Fachmann, dass unser Kirchturm und der wertvolle Inhalt dringend saniert werden müssten.

Allein die elektrischen Kabel, die an den Wänden entlang montiert waren, lösten bei einem Nichtfachmann wie mir grossen Respekt aus. Ich will hier nicht gerade behaupten, dass die Drähte ohne Isolation waren. Aber bei einem etwas ungeschickten Hochsteigen in den Kirchturm hätte man sich leicht einen Stromschlag einfangen können.

War man oben angekommen, sah die Welt bzw. das Innenleben des Kirchturms nicht wesentlich besser aus. Die Glocken, die uns mit ihrem täglichen Geläute erfreuen, wiesen grosse Dellen auf. Verursacht durch den Schwengel, der seit Jahren immer auf die gleiche Stelle geschlagen hatte. Ohne Massnahmen

sei es nur noch eine Frage der Zeit, bis die Glocke gespalten würde, sagte der Fachmann.

Der Glockenstuhl, an verschiedenen Stellen bereits angerostet, war direkt in den Kirchturmeingemauert. Beim Läuten der Glocken wirkten so die Schwingungen jahraus, jahrein mit mehreren Tonnen direkt auf den Kirchturm ein. Durch die enormen Kräfte, die einwirkten, bestand die Gefahr, dass sich im Kirchturm Risse bilden und das Mauerwerk starken Schaden nimmt.

Bei näherem Hinsehen war dann auch bald einmal klar, warum die Kirchturmuhre ihren Dienst verweigerte. Diverse Stellen am Metallgestänge waren

abgewetzt und die Kraftübertragung konnte nicht mehr ordnungsgemäss stattfinden.

Es entzieht sich meiner Kenntnis, wann im Inneren des Kirchturms letztmals grössere Servicearbeiten durchgeführt wurden. Klar war jedoch, dass eine umfassende Sanierung dringend nötig geworden war, wollte man nicht Schäden riskieren, deren Umfang kaum absehbar war.

Nachdem an der Kirchgemeindeversammlung der Kredit von Fr. 157'000.00 für eine Gesamtsanierung des Kirchturms gesprochen worden war, konnte die Fa. Rüetschi in diesem Sommer ihre Arbeiten in Angriff nehmen.





Glocke mit neuen Schwengel, beim gelben Fleck handelt es sich um die im Bericht erwähnte Delle

Unter anderem wurden die Glockenjoche restauriert, die Glocken gedreht und mit einem neuen Schwengel ausgerüstet, der nicht mehr grosse Dellen einschlägt und zudem einen weicheren Klang erzeugt. Der Glockenstuhl wurde renoviert und auf Kunststoffplatten montiert, welche fortan die Schwingungen abfedern. Sämtliche elektrischen Leitungen im Kirchturm wurden ersetzt und dem heutigen Standard entsprechend montiert. Ebenso wurde die Kirchturmuhren zerlegt und restauriert. Aktuell ist sie noch nicht ganz ohne

Kinderkrankheiten. Geht sie doch seit der Renovation ca. 3 Minuten nach. Obschon der Monteur schon mehrmals vor Ort war, konnte die Ursache noch nicht geklärt werden. Zu guter Letzt wurde die ganze Steuerung des Geläuts neu programmiert. Und wenn uns nicht «Corona» einen Strich durch die Rechnung gemacht hätte, so hätten wir im Herbst dieses Jahres eine kleine Einweihungsfeier veranstaltet. Aber aufgeschoben ist bekanntlich nicht aufgehoben und so hoffen wir, dass wir 2022 die Gelegenheit

erhalten, die Renovation gemeinsam mit der Bevölkerung feiern zu können. Hauptsache unsere Kirchenglocken geben wieder den Ton an und erinnern den einen oder andern daran, dass es Zeit ist für Feierabend.

*Urs Hännli*

*... Frisch, Gesellen, seyd zur Hand.  
Von der Stirne heiss  
Rinnen muss der Schweiss,  
Soll das Werk den Meister loben!  
Doch der Segen kommt von oben.*



Wer rastet der rostet - der Sockel vom Glockenstuhl



Glocke mit renoviertem Joch



Joch in der Werkstatt vor der Renovation



Einblick in das faszinierende Uhrwerk





*Jodlerfreude, Heimatliebi, trage mir im Härze inn.  
 All die Lieder wo mir singe hei für üs e töife Sinn.  
 Jodlergeischt, du bisch verbunde, mit der Chraft vor Harmonie.  
 G'spürsch wie d'Seel fah a fah liede, drum bis stolz, e Jodler z'sy.*  
 Text und Musik Ueli Zahnd

Der Jodlerklub Walperswil zur Augustfeier 2021 in Walperswil mit Regierungsrat Pierre-Alain Schnegg

## Bis stolz, e Jodler z'sy

Der Jodlerklub Edelweiss Walperswil ist als Jodlerklub Edelweiss Hermrigen am 9. April 1970 im Restaurant Traube in Hermrigen von sieben am Jodelgesang interessierten Männern gegründet worden. Nach zwei Fehlgriffen dauerte es doch einen Moment, bis der passende Dirigent gefunden wurde. Der erste Unterhaltungsabend, mit Trachtenweihe, fand bereits am 6. März 1971 statt. Im selben Jahr ist der Jodlerklub dem Bernisch Kantonalen Jodlerverband beigetreten. Der noch junge Verein trat am 22. Juni 1974 am Bernisch Kantonalen Jodlerfest in Aarbeg auf - das mit mässigem Erfolg, was beinahe zur Auflösung des Klubs führte. In diesen Jahren entstand auch die bekannte «Schwellenhof-Chilbi».

Die ersten Jahre waren für den Jodlerklub nicht einfach, und doch wuchs der Chor stetig an. Konnten die Hermriger Jodler doch am 28. August 1983 das Seeländische Jodlertreffen durchführen.

Ein neues Kapitel in der

Vereinsgeschichte wurde 1985 geschrieben. In Walperswil wurde eine neue Mehrzweckhalle gebaut und der Jodlerklub sah in Walperswil in jeder Beziehung bessere Möglichkeiten. So erfolgte der Umzug nach Walperswil. Dieser Neustart war eine Herausforderung, aber der Jodlerklub hatte sofort einen guten Rückhalt in der Gemeinde. In der neueren Vereinsgeschichte sind vier Grossanlässe zu nennen. Zusammen mit den Feldschützen Walperswil veranstaltete man das Seeländische Schwingfest am 3. Juli 1994.

1995 konnte der Jodlerklub sein 25-jähriges Bestehen feiern. Am 2. und 3. September wurde die Jubiläumsfeier und das Seeländische Jodlertreffen durchgeführt.

Der Jodlerklub organisierte am 14. September 2014 wieder ein Jodlertreffen. Unter der Leitung von Ueli Zürcher besteht der Jodlerklub aktuell aus 21 Jodlerinnen und Jodlern.

Besonders stolz sind die Jodler, mit Hans Krebs noch ein Gründungsmitglied in ihrer Mitte zu haben. Hans war während 35 Jahren stolzer erster Jodler und amtierte über 30 Jahre als Kassierer und Sekretär zum Wohle des Vereins.

Der Jodlerklub pflegt ein reichhaltiges Jahresprogramm, wobei der Heimatabend und das Adventskonzert die Eckpfeiler sind. Doch Corona machte auch vor den Walperswiler Jodlern nicht Halt, und so musste der Jubiläumsheimatabend «50 Jahre Jodlerklub Edelweiss» abgesagt werden. Mit Zuversicht schaut der Jodlerklub in die Zukunft, hat trotz Pandemie die Freude am Singen und Jutzen wieder gefunden, und probt intensiv auf bevorstehende Auftritte.

Geselligkeit und Kameradschaft werden rege gepflegt. Der Jodlerklub freut sich auch, wenn er neue Sänger in seine Reihen aufnehmen darf.

Peter Mathys

### Aus dem Jahresprogramm:

12. Dezember 2021	Adventskonzert in der Kirche Walperswil
12. März 2022	Heimatabend in der Mehrzweckhalle Walperswil
8. Mai 2022	Muttertags-Gottesdienst in der Kirche Walperswil
24. - 26. Juni 2022	Seeländisches Jodlerfest Ins
22. Oktober 2022	Suppentag
23. Oktober 2022	Erntedank-Gottesdienst in der Kirche Walperswil
11. Dezember 2022	Adventskonzert in der Kirche Walperswil

*Es Lied, e Jutz, o freu di dra,  
 koschtbar wie Gold u Silber.  
 Wes duss strubusset, chutte tuet,  
 wird's i dir inn viu hiuber.  
 S'git Tage wo me nüt vertreit,  
 drum sing es Lied, s'git Heiterkeit.  
 Ja, ds Jodellied das isch für mi,  
 no schöner als die schönschti Syphonie.  
 Drum los zue wie ärdeschön,  
 s'tönt wie hälli Gloggetön.*

Text und Musik Ueli Zahnd





## Fleissige Helfer sorgen für leuchtende Kinderaugen

*Die Walperswiler und Bühler haben ein grosses Herz und schickten Ende November einen Transporter voll Weihnachtspäckli in eine bedürftige Region*



Bereits im Frühling haben die Initiatorinnen Anita Liechti und Daniela Ritter etwa 40 Schüleretuis aus Stoffresten genäht und eine fleissige Grossmutter noch einmal über 60 Schüleretuis dazu. Diese wurden laufend mit Bleistiften, Gummi, Farbstiften, Kugelschreiber und Lineal gefüllt. Somit bekommt jedes Kind ein gefülltes Schüleretui. Einige Helfer haben schon während des Sommers geholfen, Schülerhefte und Schreibwaren zu kaufen. Bis 20. November kamen aus Walperswil, Bühl, Epsach und Hagneck 221 Päckli (116 für Kinder/ 105 für Erwachsene) zusammen. Die Depotkiste im Volg-Lädli wurde auch fleissig befüllt.

Einerseits wurden schon 30 fertige Päckchen abgegeben, andererseits kamen viele gespendete Sachen aus der Päckliliste zusammen. Andere spendeten Geld, von welchem gezielt fehlende Sachen nachgekauft wurden.

Alle gespendeten Sachen wurden bei Familie Liechti im Keller zu zwei Greif-Strassen aufgebaut, eine für Kindersachen und eine für Erwachsene.

Um 16 Päckli fertig einzupacken, braucht man zu zweit 60 bis 80 Minuten. Für 190 Päckli kamen also 13-14 Einpackstunden zusammen, an manchem Abend war man sogar zu viert mit tatkräftiger Unterstützung verschiedener Frauen aus dem Dorf.

Jedes abgegebene Paket, welches nicht mindestens 5 kg wog, musste geöffnet und ergänzt werden. Diese enthielten zwar richtig tolle Sachen, aber leider waren die Pakete nach der vorgegebenen Liste nicht komplett. Dessen Einhaltung ist aus Gründen der Fairness beim Auspacken und auch den Vorgaben vom Zoll sehr wichtig.

Am «Abreisetag» halfen 14 Personen, davon sechs hochmotivierte Kinder, die vielen Päckli via Menschenkette vom Keller in den Bus zu befördern.

Wenn man bedenkt, dass jedes Päckli Waren im Wert von mindestens 35 CHF (oft sogar mehr) enthält, haben sich Hilfsgüter in Form von Weihnachtsgeschenken im Wert von mehr als 7000 CHF allein aus unseren Gemeinden zu Hilfsbedürftigen aus den Osteuropäischen Ländern auf den Weg gemacht. Das ist einfach unglaublich toll und verdient ein riesiges Dankeschön an alle, die dabei geholfen haben.

*Manja Zeigmeister*





# Verein DorfLäbe

*Stimmungsvoller Auftakt zu einer Gemeinschaft,  
in der alle herzlich willkommen sind*

---

Fast schon mystisch mutete der Wald an, als sich eine kleine Gruppe von Familien auf einen Spazierweg zum Bühler Waldhaus begab. Dicke Nebelschwaden umgaben uns wie ein schützender Mantel, das fröhliche Toben der Kinder wurde sanft gedämpft, und sich vorher noch unbekannte Menschen wurden durch angenehme Gespräche schnell vertraut. Gemeinsamkeiten wurden entdeckt, Interessantes ausgetauscht, Erfahrungen geteilt. Die traditionelle

Cervelat wurde am wärmenden Feuer gebrätelt, Naturmaterialien für die Adventskränze gesammelt. Der erste gemeinsame Anlass des neuen Vereins «DorfLäbe» entsprach somit ganz dem Grundgedanken der Initiatoren, die Gemeinschaft zwischen uns Einwohnern zu fördern und die Kultur zu pflegen.

Am Nachmittag veränderte sich die Runde, neue Gesichter kamen hinzu und jeder freute sich, in diesem Jahr

seinen Adventskranz in netter Gesellschaft zu binden. Wohlgesonnene Nachbarn stifteten die Tannenzweige und andere Naturmaterialien dafür.

Viele Ideen haben wir im Kopf, freuen uns auch über Neue. Nur den Namen «Landfrauen» haben wir über Bord geworfen. Denn jeder ist willkommen, an einem zukünftigen Anlass oder Treffen teilzunehmen, egal welcher Gruppe er sich zugehörig fühlt.

*Beatrice Krebs*



## Windmessung

*Die im Frühling angekündigten Bühler Windmessungen sind abgeschlossen und die Ergebnisse liegen nun vor*

---

Vom 1. Oktober 2020 bis am 21. April 2021 wurde auf 18 m über Grund in der Moosgasse Bühl die Windgeschwindigkeit und die Windrichtung gemessen.

Das Ergebnis der Messung ergab, dass die geschätzte langjährige Windgeschwindigkeit auf Messhöhe bei 1.9 m/s ( 6.8 km/h) liegt und **für die Nutzung der Windenergie zu gering ist**. Für Leichtwindanlagen sind mindestens 3.0 m/s (10.8 km/h) notwendig, für übrige Anlagen mindestens 4.0 m/s (14.4 km/h).

Im Detail wurde während der

Messperiode eine mittlere Windgeschwindigkeit von 2.40 m/s ermittelt.

Die maximale gemessene Windgeschwindigkeit (Momentanwert) am 13. März 2021 um 12.40 Uhr betrug 23.6 m/s (84,9 km/h).

Auf Basis der Wochenmittelwerte der Windgeschwindigkeit wurde die Messung mit langjährigen Messstationen der sma verglichen. Die Referenzstation mit der besten Korrelation zum Messstandort war die sma Station Payerne. Der Mittelwert der Windgeschwindigkeit während der Messperiode von

Payerne lag bei 128 % des langjährigen Mittelwertes dieser Station. Das ist darauf zurückzuführen, dass im Winterhalbjahr gemessen wurde. Die Winde sind in dieser Periode stärker.

Die Nordost- und Südwest-Winde hatten einen zeitlichen Anteil von 27 %, respektive 26%. Der Sektor Nordost hatte dabei einen Anteil am Energieinhalt von 26 %, der Sektor Südwest 46 %. Die restlichen Sektoren waren untergeordnet.

Für mehr Details nehmen Sie gern mit mir Kontakt auf.

*Peter Schiess*





## Ein Fackelumzug erhellt Dorf und Gemüter

*Beim Frauenturnverein und den Jugendriegeln steht um diese Jahreszeit der Raclette-Abend auf dem Programm – eigentlich. Mit der situationsbedingten Absage kam jedoch eine Einladung zu einer Freiluftveranstaltung, die nicht nur allen Beteiligten Freude bereitet*

Es riecht nach Kürbis und Punsch, die ersten Gläser Glühwein werden probiert und die Hotdog-Brötchen zurechtgeschnitten. Laternen und Fackeln liegen bereit, und die elektrischen Kerzen werden getestet - doch es ist dieses Jahr einiges anders.

Es herrscht nicht das grosse Treiben in der Halle, keine Tische, kein Käsegeschmack in der Luft, keine laute Musik, kein Klatschen und keine Verkleidungen. Corona hat unseren alljährlichen Raclette-Abend nicht möglich gemacht, aber so ganz lassen wir uns unseren gemeinsamen Anlass nicht nehmen. Wir haben uns entschlossen, für die Kinder einen Fackelumzug zu organisieren und mit einem anschliessenden Kürbissuppen-Essen ausklingen zu lassen.

Die Kinder haben zuvor in den

Turnstunden geholfen, ihre Laternen zu gestalten. Die Jugendlichen durften Fackeln tragen.

Bei Einbruch der Dunkelheit trafen wir uns alle auf dem Schulhausplatz, um gemeinsam eine gute Stunde durch Walperswil zu laufen. Einige Kinder zogen motiviert den ganzen Umzug voran, andere mussten schauen, den Anschluss nicht zu verlieren. So ergab sich eine farbenfrohe Lichterkette mit imposanter Länge. Es war schön, dass einige Einwohner extra aus ihren Häusern kamen, um uns zu sehen, und sich über unseren Umzug freuten. Die von den Ordnern an der Hauptstrasse zurückgehaltenen Autofahrer warteten geduldig, bis auch das letzte Liechtli die Strasse überquert hatte.

Das Laufen erwärmte uns alle an diesem

recht kühlen Tag, und am Schluss freuten sich alle auf eine warme Suppe oder Glühwein.

Zurück auf dem Schulhausplatz waren die Hotdogs schnell verkauft, und der Glühwein leerte sich zusehends. Während die Fackeln langsam niederbrannten, die Kinder spielten und die Eltern sich in kleinen Gruppen zu einem netten Plausch zusammenfanden, ging auch dieser schöne Abend langsam zu Ende.

Auch wenn es ganz anders als an einem Raclette-Abend war, hatte er mit diesem letztendlich doch etwas gemeinsam, nämlich lachende und strahlende Kindergesichter - und das ist doch am Ende das Wichtigste.

*Nathalie Steiner*

# Ziel: Wiederaufstieg

*Die 1. Frauenmannschaft des FC Walperswil möchte wieder zu den besten im Schweizer Frauenfussball gehören. DorfZyt sprach mit der Kapitänin Aline Zimmermann.*



## Steckbrief

Name: Aline Zimmermann  
Wohnort: Kerzers, Fribourg  
Funktion: Captain der 1. Damenfussballmannschaft Walperswil, Verteidigung  
Lieblingsessen: Pizza  
Fussballidol: Virgil van Dijk, Verteidiger beim Liverpool FC

### Welches waren für Sie die besten Momente in der laufenden Saison?

Die Saison ist noch jung, und es kann viel passieren. Bisher war jedoch das Cupspiel gegen den Meister aus der Women's Super League, Servette FC Chênois Féminin ein Highlight.

### Welche Ziele hat sich Ihre Mannschaft für diese Saison gesteckt?

Die 1. Frauenmannschaft des FC Walperswil erhielt im Sommer erneut einen neuen Trainer. In erster Linie ging es darum, dass sich das Trainerteam und die Mannschaft finden. In zweiter Linie waren die sportlichen Ambitionen klar. Es ging darum, sich nach dem Abstieg wieder zu fangen, Selbstvertrauen zu tanken, damit wir am Schluss der Saison den 1. Platz belegen und somit erneut in die NLB aufsteigen können.

### Was ist Ihre Aufgabe als Captain in der Mannschaft?

Als Captain bin ich eine der Ansprechpersonen für die Frauen im Team, auf

der anderen Seite aber auch Ansprechperson für den Trainerstab. Zum Beispiel versuche ich mit einem guten Beispiel voranzugehen und die jungen Spielerinnen gut in das Team zu integrieren.

### Wie oft trainieren die Fussballerinnen der 1. Mannschaft?

Wir trainieren derzeit dreimal pro Woche - Montag, Mittwoch und Freitag.

### Was würden Sie einer jungen Fussballerin für einen Rat mit auf den Weg geben?

Dass man stets an sich glauben muss, um Grosses zu erreichen. Und man sollte nie die Freude am Fussball verlieren, denn der Fussball gibt einem unglaublich viel zurück.

### Welches ist für Sie die beste Fussballerin der Schweiz?

Lia Wälti, Mittelfeldspielerin bei Arsenal WFC.

*Das Interview führte Peter von Arx*



Frauenteam Walperswil-Seeland 1. Liga





Gemüse- und Kräutergarten

# Neues Leben in der alten Käseerei

*Die Geschichte der alten Käseerei, die wir im historischen Rückblick der letzten Ausgabe erzählten, hat viele berührt. Doch das Leben geht weiter, und es gibt Neues zu berichten aus der alten Käseerei*

Wie in der letzten Ausgabe der DorfZyt berichtet, wurde die Käseerei im Jahr 2000 geschlossen und später auch die Milchannahmestelle ausgelagert.

Die alte Käseerei stand einige Monate leer, bis sie im Jahr 2011 von Familie Gerber gekauft und mit Hilfe von

lokalen Handwerkern sanft renoviert wurde.

Die beiden Ölöfen wurden entsorgt und neue Radiatoren der Fernwärmeheizung der Burgergemeinde angehängt.

Der Dachstock wurde teilweise ausgebaut und dient bis heute Pflegekindern und Jugendlichen, welche vorübergehend ein Daheim und besondere Unterstützung brauchen. Seit August 2021 betreut Daniel Gerber als Sozialpädagoge selbständig Jugendliche in der alten Käseerei bei Arbeiten rund ums Haus oder in der internen

Werkstatt, wo er als ehemaliger Innendekorateur mit den Jungs Möbel und andere Gegenstände aufbereitet.

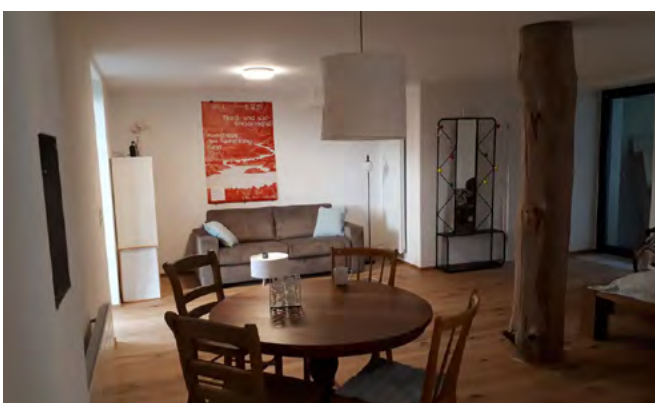
Christine Gerber liess den Gärraum im vergangenen Winter in ein Studio ausbauen, welches seit dem Juli über AirBnB gut gebucht und von Gästen aus aller Welt sehr geschätzt wird.

Im ehemaligen Wein- und Gewölbekeller fanden in Zusammenarbeit mit der ehemaligen IG-Kultur Walperswil-Bühl immer wieder Anlässe wie Lesungen oder Konzerte mit Weltklassemusikern statt.

Zudem organisierte Daniel als ref. Katechet und Jugendarbeiter mit seeländischen Kirchgemeinden Surfcamps und Wintergospelprojekte.

Man hofft, dass nach der Coronakrise wieder vermehrt Begegnungen und Anlässe in der alten Käseerei stattfinden und wünscht allen gesunde und gemütliche Winterstunden.

*Christine & Daniel Gerber*



Neues Studio für bis zu vier Personen



Terrässli mit Abendsonne





Sechsspännerfahrt mit dem Jagdwagen

## Ein Portrait über das Kutschenfahren

*Der Bühler Hans Kiener hat ganz besondere Schätze in seiner Scheune, die er leidenschaftlich pflegt und auch heute noch bestimmungsgemäss einsetzt.*

Wer kennt es nicht, wenn wir in unserem Dorf die Hufe der Pferde auf dem Asphalt hören, weiss jeder «dr Housi» ist wieder einmal mit einem Gespann unterwegs. Für meine Tochter ist es jedes mal ein Highlight, und sie klebt förmlich am Fenster. Was für ein Gespann ist es heute? Ein-, Zwei- oder gar Mehrspänner? Mit welcher Kutsche ist er unterwegs - Einfahrwagen, Break oder der wunderschön geschmückte Landauer?

Hans Kiener ist Bühler mit Leib und Seele, hier aufgewachsen und hier geblieben. Er übernahm den Hof von seinen Eltern und betreibt heute den Reitstall Bühl.

Da ich selbst Pferde habe und diese bei Hans im Stall eingestellt sind, ist es für mich eine Ehre, mit ihm ein wenig über das Hobby Fahren zu diskutieren. Es vergeht kaum ein Tag, an welchem nicht ein Pferd vor einen der diversen Wagen eingespannt wird.

In einem Interview verrät er uns mehr darüber.



Hans und ich bei einer Hochzeitsfahrt mitten in der Stadt Biel

### Wie bist du zum «Fahren» gekommen?

Wir hatten, seit ich denken kann, immer zwei Pferde im Stall bis ca. 1970. Dann gab es einen Unterbruch bis ca. 1980, wo ich mir mein erstes eigenes Pferd Orla (Fuchs, Warmblut) gekauft habe.

Wir haben unsere rund 18 Hektar Land

mit den zwei Pferden und einem Traktor bewirtschaftet. Düngen, Mähen, Eggen und Sähen wurde grösstenteils mit den Pferden gemacht. Als kleiner Junge durfte ich mitfahren. Mit 6-7 Jahren war ich bereits am Pferd führen beim Kartoffelpflügen. Mit Lise habe ich das erste Mal selber die Zuckerrüben «abgeeggt». Seit 1980 habe ich immer Pferde an meiner Seite und durfte von Legenden lernen und mir ein grosses Wissen aufbauen. Heute ist es so, dass auch ich mal ein oder zwei Fragen beantworte, was ich auch gerne mache.

Schade ist, dass der Leichenwagen nicht mehr in Gebrauch ist, das war für mich immer ein schöner und würdiger Abschied.

### Was fasziniert dich am Fahren?

Sicher das Tier selbst als Nutztier und Kamerad. Der nächste Stall am Wohnhaus war früher immer der Pferdestall. Auch der Kreislauf: wir produzieren Heu fürs Pferd und das Pferd gibt uns Muskelkraft, welche in Arbeit vom Pferd umgesetzt wird. Vor 100 Jahren ging nichts ohne Pferd.

Ein Pferd muss eine sinnvolle Arbeit haben. Wenn wir die Zeit und das Geld ausblenden, wäre es für die Bewirtschaftung des Bodens das beste und schonendste Arbeiten. Heute ist das aus



wirtschaftlicher Sicht leider nicht mehr machbar. Leider geht heute viel Wissen verloren.

### **Ist es für dich immer noch ein Hobby oder doch eher ein Beruf oder sogar eine Berufung?**

Für mich ist es Berufung und Leidenschaft. Ich habe das Glück, dass ich mein Hobby zum Beruf machen konnte. Früher bin ich noch geritten. Heute fahre ich nur noch.

### **Was ist dir wichtig?**

Für mich ist vor allem ein korrekter und fairer Umgang mit dem Pferd wichtig. Zudem ist es wichtig, dass ein Pferd als Tier akzeptiert und nicht vermenschlicht wird.

Bitte habt ein gewisses Verständnis für junge Pferde im Strassenverkehr. Diese müssen lernen, sich auf der Strasse zurechtzufinden.

### **Was für Anspannungsarten gibt es?**

Wir fangen beim Kumet an, dies ist die typisch schweizerische Arbeitsanspannung. Je schwerer der Zug (die zu ziehende Last), desto klarer ist, dass der Kumet verwendet wird. Mit dem Kumet wird die Last am einfachsten vorwärts bewegt.

Dann gibt es die Englische Anspannung,

diese wird sonntags verwendet, sie wird auch die städtische Luxusanspannung genannt.

Heute wird hauptsächlich das Brustblatt verwendet. Diese Geschirre sind für den Kutscher leichter zu heben und werden hauptsächlich in der Freizeit und dem Marathonfahren verwendet.

### **Gibt es Traditionen und Brauchtum?**

Ja es gibt Gründe, warum ein Zylinder zur Hochzeit getragen wird, warum und an welchem Wagen welche Geschirre verwendet werden, warum die Pferde am Landauer «gezöpfelt» werden und an einem anderen Wagen nicht. Diese Traditionen sollten unbedingt beibehalten und gefördert werden. Es tut weh, wenn es vergessen geht.

### **Wie und für wen fährst du am liebsten?**

Am liebsten fahre ich für Kunden, die Freude haben und den grossen Aufwand schätzen. Auch fahre ich gerne mal für mich allein bis zum Entenweiher mit einer Zigarre in der Hand, um die Seele baumeln zu lassen.

### **Kann jedes Pferd das Fahren lernen?**

Wenn der Charakter stimmt und das Pferd nicht wahnsinnig scheu ist, sollte es machbar sein. Das Pferd sollte eine anständige Grunderziehung genossen haben. Hat ein Pferd Angst, scheut vor Autos und Traktoren, ist es in der heutigen motorisierten Welt nicht mehr möglich, einem Pferd das Fahren beizubringen, da es viel zu gefährlich wäre. Ein Pferd braucht viel Training, viel Erholung und es braucht Zeit.

Bevor ich ein Pferd für eine Hochzeit an den Landauer spanne, fahre ich es zwei Jahre ohne Gesellschaft. Hier geht es mir um Risikominimierung. Je mehr Situationen das Pferd im Alltag kennen lernt, je kleiner ist das Risiko, dass etwas passiert. Wir müssen uns bewusst sein, ein Pferd ist immer noch ein Fluchttier.



4-Spanner Übungsfahrt durch den Wald



Der Sinn für das Schöne und Traditionen werden gepflegt

### **Was für Möglichkeiten gibt es, um selber Fahren zu lernen?**

Wer es lernen will, darf gerne zu mir kommen. Als erstes üben wir an zwei bis drei Abenden die Leinenhaltung und ab dann geht es mit zwei guten Pferden in den Strassenverkehr. Es ist ein sehr aufwändiges und anspruchsvolles Hobby. Wer es lernen möchte, muss viel trainieren, Biss haben, es durchziehen wollen, angefressen sein und viel Zeit investieren. Wer Fahren lernen will, hat nie ausgelernt. Es ist nicht wie beim Fussball oder Tennis, wo mit einem Ball gespielt wird, da wir mit Lebewesen zu tun haben.

Wir haben keine Kupplung oder Bremse wie ein Auto. Das Pferd muss durch Stimme und Leinen beruhigt werden können und darum müssen wir alle Situationen auf der Strasse eins zu eins üben können.

Ich hoffe, wir konnten euch einen kleinen Einblick über das Fahren geben und freuen uns, wenn ihr uns beim nächsten Mal zuwinkt und auch ein wenig Verständnis für uns habt, dass wir etwas gemächlicher unterwegs sind.

Tina Müller



# Der allererste Weihnachts- baum

*Unsere DorfZyt-Geschichte  
von Hermann Löns*

---

**Der** Weihnachtsmann ging durch den Wald. Er war ärgerlich. Sein weisser Spitz, der sonst immer lustig bellend vor ihm herlief, merkte das und schlich hinter seinem Herrn mit eingezogener Rute her.

Er hatte nämlich nicht mehr die rechte Freude an seiner Tätigkeit. Es war alle Jahre dasselbe. Es war kein Schwung in der Sache. Spielzeug und Esswaren, das war auf Dauer nichts. Die Kinder freuten sich wohl darüber, aber quieken sollten sie und jubeln und singen, so wollte er es, das taten sie aber nur selten.

Den ganzen Dezembermonat hatte der Weihnachtsmann schon darüber gegrübelt, was er wohl Neues erfinden könne, um einmal wieder eine rechte Weihnachtsfreude in die Kinderwelt zu bringen, eine Weihnachtsfreude, an der auch die Grossen teilnehmen würden. Kostbarkeiten durften es auch nicht sein, denn er hatte soundsoviel auszugeben und mehr nicht. So stapfte er denn auch durch den verschneiten Wald, bis er auf dem Kreuzweg war. Dort wollte er das Christkindchen treffen. Mit dem beriet er sich nämlich immer über die Verteilung der Gaben. Schon von weitem sah er, dass das Christkindchen da war, denn ein heller Schein war dort. Das Christkindchen hatte ein langes weisses Pelzkleidchen an und lachte über das ganze Gesicht. Denn um es herum lagen grosse Bündel Kleeheu und Bohnenstiegen und Espen- und Weidenzweige, und daran taten sich die



hungrigen Hirsche und Rehe und Hasen gütlich. Sogar für die Sauen gab es etwas: Kastanien, Eicheln und Rüben.

Der Weihnachtsmann nahm seinen Wolkenschieber ab und bot dem Christkindchen die Tageszeit. «Na, Alterchen, wie geht's?» fragte das Christkind. «Hast wohl schlechte Laune?» Damit hakte es den Alten unter und ging mit ihm. Hinter ihnen trabte der kleine Spitz, aber er sah gar nicht mehr betrübt aus und hielt seinen Schwanz kühn in die Luft.

«Ja», sagte der Weihnachtsmann, «die ganze Sache macht mir so recht keinen Spass mehr. Liegt es am Alter oder an sonst was, ich weiss nicht. Das mit den Pfefferkuchen und den Äpfeln und Nüssen, das ist nichts mehr. Das essen sie auf, und dann ist das Fest vorbei. Man müsste etwas Neues erfinden, etwas, das nicht zum Essen und nicht zum Spielen ist, aber wobei alt und jung singt und lacht und fröhlich wird.»

Das Christkindchen nickte und machte ein nachdenkliches Gesicht; dann sagte es: «Da hast du recht, Alter, mir ist das auch schon aufgefallen. Ich habe daran auch schon gedacht, aber das ist nicht so leicht.»

«Das ist es ja gerade», knurrte der Weihnachtsmann, «ich bin zu alt und zu dumm dazu. Ich habe schon richtiges Kopfweh vom vielen Nachdenken, und es fällt mir noch nichts Vernünftiges ein. Wenn es so weitergeht, schläft allmählich die ganze Sache ein, und es wird ein Fest wie alle anderen, von dem die Menschen dann weiter nichts haben als Faulenzen, Essen und Trinken.»

Nachdenklich gingen beide durch den weissen Winterwald, der Weihnachtsmann mit brummigem, das Christkindchen mit nachdenklichem Gesicht. Es war so still im Wald, kein Zweig rührte sich, nur wenn die Eule sich auf einen Ast setzte, fiel ein Stück Schneebehang mit halblautem Ton herab. So kamen die beiden, den Spitz hinter sich, aus dem hohen Holz auf einen alten Kahlschlag, auf dem grosse und kleine Tannen standen. Das sah wunderschön aus. Der Mond schien hell und klar, alle Sterne leuchteten,

der Schnee sah aus wie Silber, und die Tannen standen darin, schwarz und weiss, dass es eine Pracht war. Eine fünf Fuss hohe Tanne, die allein im Vordergrund stand, sah besonders reizend aus. Sie war regelmässig gewachsen, hatte auf jedem Zweig einen Schneestreifen, an den Zweigspitzen kleine Eiszapfen, und glitzerte und flimmerte nur so im Mondenschein.

Das Christkindchen liess den Arm des Weihnachtsmannes los, stiess den Alten an, zeigte auf die Tanne und sagte: «Ist das nicht wunderhübsch?»

«Ja», sagte der Alte, «aber was hilft mir das?»

«Gib ein paar Äpfel her», sagte das Christkindchen, «ich habe einen Gedanken.»

Der Weihnachtsmann machte ein dummes Gesicht, denn er konnte es sich nicht recht vorstellen, dass das Christkind bei der Kälte Appetit auf die eiskalten Äpfel hatte. Er hatte zwar noch einen guten alten Schnaps, aber den mochte er dem Christkindchen nicht anbieten.

Er machte sein Tragband ab, stellte seine riesige Kiepe in den Schnee, kramte darin herum und langte ein paar recht

schöne Äpfel heraus. Dann fasste er in die Tasche, holte sein Messer heraus, wetzte es an einem Buchenstamm und reichte es dem Christkindchen.

«Sieh, wie schlau du bist», sagte das Christkindchen. «Nun schneid mal etwas Bindfaden in zwei Finger lange Stücke, und mach mir kleine Pflöckchen.»

Dem Alten kam das alles etwas ulkig vor, aber er sagte nichts und tat, was das Christkind ihm sagte. Als er die Bindfadenenden und die Pflöckchen fertig hatte, nahm das Christkind einen Apfel, steckte ein Pflöckchen hinein, band den Faden daran und hängte den an einen Ast.

«So», sagte es dann, «nun müssen auch an die anderen welche, und dabei kannst du helfen, aber vorsichtig, dass kein Schnee abfällt!»

Der Alte half, obgleich er nicht wusste, warum. Aber es machte ihm schliesslich Spass, und als die ganze kleine Tanne voll von rotbäckigen Äpfeln hing, da trat er fünf Schritte zurück, lachte und sagte: «Kiek, wie niedlich das aussieht! Aber was hat das alles für'n Zweck?»

«Braucht denn alles gleich einen Zweck zu haben?» lachte das Christkind. «Pass



auf, das wird noch schöner. Nun gib mal die Nüsse her!»

Der Alte krabbelte aus seiner Kiepe Walnüsse heraus und gab sie dem Christkindchen. Das steckte in jedes ein Hölzchen, machte einen Faden daran, rieb immer eine Nuss an der goldenen Oberseite seiner Flügel, dann war die Nuss golden, und die nächste an der silbernen Unterseite seiner Flügel, dann hatte es eine silberne Nuss und hängte sie zwischen die Äpfel.

«Was sagst nun, Alterchen?» fragte es dann. «Ist das nicht allerliebste?»

«Ja», sagte der, «aber ich weiss immer noch nicht...»

«Komm schon!» lachte das Christkindchen. «Hast du Lichter?»

«Lichter nicht», meinte der Weihnachtsmann, «aber 'nen Wachsstock!»

«Das ist fein», sagte das Christkind, nahm den Wachsstock, zerschnitt ihn und drehte erst ein Stück um den Mitteltrieb des Bäumchens und die anderen Stücke um die Zweigenden, bog sie hübsch gerade und sagte dann: «Feuerzeug hast du doch?»

«Gewiss», sagte der Alte, holte Stein, Stahl und Schwammdose heraus, pinkte Feuer aus dem Stein, liess Zunder in der Schwammdose zum Glimmen kommen und steckte daran ein paar Schwefelspäne an. Die gab er dem Christkindchen. Das nahm einen hellbrennenden Schwefelspan und steckte damit erst das oberste Licht an, dann das nächste davon rechts, dann das gegenüberliegende. Und rund um das Bäumchen gehend, brachte es so ein Licht nach dem anderen zum Brennen.

Da stand nun das Bäumchen im Schnee; aus seinem halbverschneiten, dunklen Gezweig sahen die roten Backen der Äpfel, die Gold- und Silbernüsse blitzten und funkelten, und die gelben Wachskerzen brannten feierlich. Das Christkindchen lachte über das ganze rosige Gesicht und patschte in die Hände, der alte Weihnachtsmann sah gar nicht mehr so brummig aus, der kleine Spitz sprang hin und her und bellte.

Als die Lichter ein wenig

heruntergebrannt waren, wehte das Christkindchen mit seinen goldsilbernen Flügeln, und da gingen die Lichter aus. Es sagte dem Weihnachtsmann, er solle das Bäumchen vorsichtig absägen. Das tat der, und dann gingen beide den Berg hinab und nahmen das bunte Bäumchen mit.

Als sie in den Ort kamen, schlief schon alles. Beim kleinsten Haus machten die beiden halt. Das Christkind machte leise die Tür auf und trat ein; der Weihnachtsmann ging hinterher. In der Stube stand ein dreibeiniger Schemel mit einer durchlochten Platte. Den stellten sie auf den Tisch und steckten den Baum hinein. Der Weihnachtsmann legte dann noch allerlei schöne Dinge, Spielzeug, Kuchen, Äpfel und Nüsse unter den Baum, und dann verliessen beide das Haus so leise, wie sie es betreten hatten.

Als der Mann, dem das Häuschen gehörte, am anderen Morgen erwachte und den bunten Baum sah, da staunte er und wusste nicht, was er dazu sagen sollte. Als er aber an dem Türpfosten, den des Christkinds Flügel gestreift hatte, Gold- und Silberflimmer hängen sah, da wusste er Bescheid. Er steckte die Lichter an dem Bäumchen an und weckte Frau und Kinder. Das war eine Freude in dem kleinen Haus wie an

keinem Weihnachtstag. Keines von den Kindern sah nach dem Spielzeug, nach dem Kuchen und den Äpfeln, sie sahen nur alle nach dem Lichterbaum. Sie fassten sich an den Händen, tanzten um den Baum und sangen alle Weihnachtslieder, die sie wussten, und selbst das Kleinste, das noch auf dem Arm getragen wurde, krächte, was es krähen konnte.

Als es hellichter Tag geworden war, da kamen die Freunde und Verwandten des Bergmanns, sahen sich das Bäumchen an, freuten sich darüber und gingen gleich in den Wald, um sich für ihre Kinder auch ein Weihnachtsbäumchen zu holen. Die anderen Leute, die das sahen, machten es nach, jeder holte sich einen Tannenbaum und putzte ihn an, der eine so, der andere so, aber Lichter, Äpfel und Nüsse hängten sie alle daran.

Als es dann Abend wurde, brannte im ganzen Dorf Haus bei Haus ein Weihnachtsbaum, überall hörte man Weihnachtslieder und das Jubeln und Lachen der Kinder. Von da aus ist der Weihnachtsbaum über das ganze Land gewandert und von da über die ganze Erde. Weil aber der erste Weihnachtsbaum am Morgen brannte, so wird in manchen Gegenden den Kindern morgens beschert.





*Unser DorfZyt-Pflanzenportrait  
von Michèle Birchler-Zesiger:*

## Echter Beinwell

*(Symphytum officinale L.)*

*Als bekanntester «Knochenheiler» schlechthin, ist die beliebte Heilpflanze auch in der kommenden Skisaison zur äusserlichen Anwendung von Sportverletzungen im Einsatz.*



Der Echte Beinwell kommt in Europa weit verbreitet vor. Die anspruchslose Pflanze gedeiht gut auf stickstoffhaltigen Böden, liebt eher feuchte Standorte mit lehmigem Untergrund. Die Blüten sind bei Bienen und Hummeln beliebt. Die Blätter sind geeignet zum Mulchen und als natürlicher Dünger. Seine Wurzeln können bis zu 50 cm in die Tiefe wachsen.

**Verwendung in der Pflanzenheilkunde:** Man nutzt die ganze, frische, blühende Pflanze sowie die Wurzeln.

Äusserliche Indikation bei:

- Sportverletzungen
- Verstauchungen, Verrenkungen, Prellungen, Hämatomen
- Gelenks- und Sehnenscheidenentzündungen
- Verletzungen von Knochen und Knochenhaut
- Allgemeine Muskel- und Gelenksbeschwerden
- Tennisarm, Arthrose

**Wirkung:**

- Entzündungshemmend, wundheilend, schmerzlindernd, schleimhautschützend
- Seelisch-geistiger Bereich: alte Verletzungen überwinden und den Blick nach vorne richten

Als **Zubereitungsformen** sind vor allem Salben und Gels bekannt (Wallwurzsalbe). Ergänzend kann die Pflanze auch in spagyrischer oder homöopathischer Essenz eingenommen werden. Die Wurzel besitzt durch das Allantoin die Fähigkeit, Gewebe zu regenerieren und die Durchblutung zu steigern.

**Anwendung:**

Salbenkompressen mit Wallwurzsalbe oder -gel: Die Wallwurzsalbe oder das Gel wird auf ein Leintuch oder eine Windeleinlage etwa 1 mm dünn mit einem Löffel ausgestrichen. Danach wird die Kompressen auf die betroffene Stelle gelegt und fixiert. **Dauer:** die Kompressen muss erneuert werden, sobald sie nicht mehr als kühl empfunden wird. Die Salbenkompressen kann mehrmals täglich verwendet werden. **Hinweis:** die Anwendung darf nur auf intakter Haut erfolgen.

## Wallwurzsalbe selbst herstellen

**Zutaten:**

- Frische Beinwellwurzeln
- ein hochwertiges Pflanzenöl (z.B. Olivenöl)
- ca. 10 g Bienenwachs

**Zubereitung:**

1. Wurzeln gut waschen und in Scheiben schneiden
2. Ein Einmachglas zu 2/3 mit den Wurzeln füllen und mit dem Pflanzenöl aufgiessen
3. Das Öl während ca. 2-3 Wochen ausziehen lassen, danach in eine dunkle Flasche abgiessen
4. 100 ml fertiges Beinwell-Öl mit 10 g Bienenwachs in einer Pfanne erwärmen
5. Flüssigkeit gut mischen, in einzelne Salbentöpfchen abfüllen und auskühlen lassen

**Dosierung:**

- 2x täglich, morgens und abends einreiben



## Gesucht: Historische Dokumente

*Für eine Fotoausstellung in Vorbereitung auf den 200. Jahrestag des Grossbrandes in Walperswil benötigen wir Ihre Mithilfe*

Am 30./31. August 2024 jährt sich eine schreckliche Nacht zum 200. Mal. Im Jahre 1824 brannte nach einer Familientragödie der grösste Teil unseres Dorfes nieder. Seither geschahen noch manch unglückliche Tragödien wie der «Käthi-Chuechä» oder es entstanden Mythen, wie der Goldschatz im Burghubel, welcher immer am Neujahrsmorgen zum Vorschein kommt.

Natürlich gab es auch persönliche Schicksale von Frauen und Männern mit ihren Kindern. Solche, die von der Burggemeinde eine Überfahrt von

Europa ins neue Land Amerika bezahlt bekamen, um dort ein neues Leben anzufangen - weit weg von Armut, Nahrungsmittelmangel und finanzieller Not, wie sie damals in weiten Teilen unserer Gegend herrschte.

Wir suchen deshalb interessierte und motivierte Personen, die in einem kleinen Team mithelfen, Dokumente aus vergangenen Zeiten zu sichten, zusammenzutragen, in Archiven nachzuforschen und Geschichten aufzuschreiben. Dies mit dem Ziel, im

August 2024 eine Fotoausstellung, einen Filmabend oder ähnliches veranstalten zu können und dabei einen Teil unserer Dorfgeschichte wieder aufleben zu lassen. Bitte melden Sie sich gern bei der Gemeindeverwaltung.

*Der Gemeinderat Walperswil*

*Auch für Bühl suchen wir weiterhin für unsere Rubrik «Historisches» historische Fotos in Zusammenhang mit einer interessanten Geschichte. Schreiben Sie uns an [DorfZyt@walperswil.ch](mailto:DorfZyt@walperswil.ch)*



Mit einem Sternanis sieht der Punsch nicht nur hübsch aus, das Gewürz hilft auch gegen Bauchweh!

## Das DorfZyt-Rezept

# Orangepunsch

---

*Zutaten (für 4 Personen):*

- » 1 Bio-Orange
- » 500 ml frisch gepresster Orangensaft
- » 500 ml roter Traubensaft
- » 100 ml Granatapfelsirup
- » 2 Zimtstangen
- » 6 Gewürznelken
- » 1 Sternanis



*Und so wird's gemacht:*

- » Von der Orange vier grosse Schalenstücke abschneiden (ohne weisse Innenhaut).
- » Danach die Schale mit dem Orangensaft, dem Traubensaft, dem Granatapfelsirup und den Zimtstangen kurz aufkochen lassen.
- » Jetzt die Gewürznelken und den Sternanis darin 15 Minuten quellen lassen.
- » Danach den Punsch durch ein Sieb in einen Topf giessen.
- » Zum Schluss die Orangen in Scheiben schneiden und zusammen mit dem Punsch kurz erhitzen.

Heisser Orangepunsch wärmt uns und unsere Kinder von innen. Und sein Vitamin C gibt dem Abwehrsystem sogar noch einen Kick!

*Haben Sie auch ein regionales oder traditionelles Rezept für uns?  
Senden Sie es uns an [DorfZyt@walperswil.ch](mailto:DorfZyt@walperswil.ch)*

# Zu guter Letzt ...

*Leseperlen für gemütliche Stunden  
könnten manchen anregen, mal wieder  
zu einem guten Buch zu greifen*

---

Etwas versteckt in Walperswil, aber doch zentral gelegen, befindet sich eine kleine aber feine Freizeiteinrichtung. Gleich um die Ecke vom Dorfladen bietet ein offener Bücherschrank allen Lesefreudigen eine inzwischen schon grosse Auswahl an interessanter Literatur.

Das Prinzip ist einfach und kostenlos: Jeder kann sich ein Buch ausleihen, das er nach Gebrauch wieder zurückstellt. Möchte er es behalten, stellt er ein anderes dafür hin.

Natürlich kann man auch ein spannendes Buch, das man gelesen hat, für andere bereitstellen, ohne für sich selbst eine Auswahl getroffen zu haben. Doch hier gibt es einen kleinen Wermutstropfen: Manch einer meint, dass man hier seine ungeliebten Bücher, ausgelesenen Zeitschriften oder nicht mehr benötigten Fachbücher «abladen» kann. Das macht den Bücherschrank unübersichtlich und uninteressant.

Bringen Sie also bitte nur Bücher, die Sie auch Freunden empfehlen würden. So wird sich demnächst auch für Sie ein Buch finden, was sie vielleicht schon immer lesen wollten oder Sie zu einer gemütliche Lesestunde anregt. Vielleicht bleibt an diesem Abend sogar mal der Fernseher aus.



*Empfehlung der Redaktion:  
Jonas Jonasson - «Der Hundertjährige, der aus  
dem Fenster stieg und verschwand» (zweite  
Reihe von unten, links) ist ein amüsanter und  
kurzweiliger Roman über das Leben*



# DorfZyt

Ihre Zeitung in Walperswil und Bühl

AUSGABE NR. 5

DEZEMBER 2021

*Diese Zeitung wurde mit Liebe für Sie gemacht von*

*Redaktionsteam* **Peter von Arx, Annick Hunziker, Beat Kreuz,  
Manuela Perny, Manja Zeigmeister (VdR)**

*Autoren* **Peter von Arx, Ueli Bukies, Béatrice Frey-Brand,  
Daniel Gerber, Urs Hänni, Jana Laubscher, Peter  
Mathys, Tina Müller, Manuela Perny, Martin  
Scherer, Peter Schiess, Nathalie Steiner, Manja  
Zeigmeister, Larina Züger**

*Fotos* **Nici Beutler (18), Melanie Blaser (1), Gaby Egli (15), Andrea  
Gaudino (16, 17), Daniel Gerber (29), Beatrice Krebs (26), Anita  
Liechti (29), Andreas Mathys (36), Tina Müller (30, 31), Manuela  
Perny (9), Michelle Plattner (30), Sandra Spring (27), Kiran West  
(21), Manja Zeigmeister (12, 17, 19, 24, 26, 38),  
beerenland.ch (5), FC Walperswil (28), www.rainbow4kids.be (13),  
Rütschi AG (22, 23) Pixabay.com (8, 20), Shutterstock.com (4, 6,  
11, 14, 20, 32-35, 37)**

*Grafik und Gestaltung* **Manja Zeigmeister**

<i>Herausgeber</i>	<b>Gemeinde Walperswil Waldweg 4 3272 Walperswil</b>	<b>Gemeinde Bühl Walperswilstrasse 14 3274 Bühl</b>
--------------------	--	---

*Druck* **Dätwiler AG, Aarberg**

*Auflage* **800 Exemplare**

*nächste Ausgabe* **März 2022**

*Redaktionsschluss* **4. Februar 2022**



*Wir wollen mit Ihnen und für Sie eine lebendige Dorfzeitung gestalten. Möchten Sie ein Thema oder einen Artikel zur nächsten Ausgabe beitragen? Dann kontaktieren Sie uns gerne mit einer E-Mail an [DorfZyt@walperswil.ch](mailto:DorfZyt@walperswil.ch) oder [RedaktionDorfZyt@use.startmail.com](mailto:RedaktionDorfZyt@use.startmail.com). Bei Bedarf unterstützen wir Sie bei Formulierungen oder kommen mit der Kamera gerne zu Ihnen. Ihre Redaktion der DorfZyt*

